Das Zigarrenmagazin der Schweiz

CIGAR 4/12

CIGAR
zum Thema Tempo

TABAK
Tempo im Handel

MUSIK
Tempo im Takt

REKORDE
Tempo am Limit

CIGAR

ABDEL AJ FERNANDEZ
ein Porträt

04
4 196030 208007
Einzelpreis
CHF 10.50
Euro 8.–

TASTING
Zwölf Neuheiten im Test

JB 1735

BLANCPAIN

MANUFACTURE DE HAUTE HORLOGERIE

Villeret Kollektion
Equation du Temps Marchante

Limitierte Edition von 188 Stück
Wandernde Zeitgleichung
Ewiger Kalender
Rückspringende Mondphasen
Korrektoren unter den Bandanstößen
Weißes, bombiertes
Grand-feu-Emailzifferblatt
Vollständig von Hand
dekoriertes Uhrwerk

Ref. 6638-3631-55B

JB

www.blancpain.com

BOUTIQUES BLANCPAIN BAHNHOFSTRASSE 28 · PARADEPLATZ · 8001 ZÜRICH · TEL. +41 (0)44 220 11 80
RUE DU RHÔNE 40 · 1204 GENF · TEL. +41 (0)22 312 59 39

zVg

MY PRECIOUS

Text: Sarah Kohler

Als Kind war Corinne Jeisy ganz versessen auf die goldenen Banderolen der Zigarren, die der Grossvater rauchte. Schade nur, dachte sich das Mädchen, dass diese so schnell kaputt gehen, wenn man sie am Finger trägt. Heute ist Jeisy Designerin und Goldschmiedin; seit fünf Jahren führt sie ihr kleines Geschäft in Zürich. Dort produziert sie auch ihre tragbaren Cigarrings, die – wen wunderts? – Banderolen nachempfunden sind.

Das Projekt hatte lang in ihr gegärt. Den ersten Versuch wagte sie 1997, als eine Frau im Radio ihre Sammlung an «Zigarrenringli» feilbot und Jeisy diese erstand. Es stellte sich jedoch als zu aufwändig heraus, deren Motive in Metall zu übertragen. Jeisy legte ihr Projekt auf Eis, bis es technologisch einfacher ging. Und so präsentiert sie am Ende nun doch eine Kollektion schmucker Ringe, die sich an Zigarre und Finger gleichermassen gut machen. Die Cigarrings sind in verschiedenen Materialien erhältlich, können mit individuellen Motiven, Monogrammen oder Steinen gestaltet werden und kosten ab 460 Franken.

Bezug:
Corinne Jeisy, «Schmucke Stücke», Röschibachstrasse 77, 8037 Zürich, 043 817 22 31, www.jeisy.ch

Jaguar reserviert

Tobias Hüberli, Chefredaktor, und Stefan Schramm, Verlagsleiter

ICH BIN GEHEILT

Hüberli: Wie oft hast du deinen Führerschein schon abgegeben?
Schramm: Dreimal. Ich bin jetzt aber geheilt.

Hüberli: Haben sie dir im Keller die Fingernägel ausgerissen?
Schramm: Schlimmer, ich musste wieder in die Fahrschule. Da sitzt du dann, und vorne erzählt dir jemand, was für ein verantwortungsloses Individuum du doch bist, der Abschaum der Gesellschaft sozusagen.

Hüberli: Naja, die haben einen Punkt.
Schramm: Ich sag doch, ich bin geheilt.

Hüberli: Deine Zigarren rauchst du auch nicht mit 180 Stundenkilometer.
Schramm: Das ist was anderes. Die Zigarre ist meine Erholung, da spielt Zeit keine Rolle. Das Problem ist der Alltag, zweihundert Mails, sieben Termine und schon morgens zu spät dran.

Hüberli: Vielleicht müsste man dich vom Alltag heilen.
Schramm: Das ist mal eine gescheite Idee. Und das von dir. Bin ich mir gar nicht gewohnt.

Hüberli: Schon recht. Regeln gibt es übrigens nicht nur im Strassenverkehr, sondern auch im redaktörlichen Humidor. Und wenn du dich nochmals an meinen Zigarren vergreifst, reiss ich dir die Fingernägel höchstpersönlich aus.

OLANCHO SAN AGUSTIN

LOT 50 LOT 54 LOT 58

Honduras, ein Land geprägt von Gebirgslandschaften, durchzogen von Flüssen und reich an natürlichen Lebensräumen. Umgeben von dieser unberührten Natur wird in Olancho, San Agustin ein Tabak kultiviert, der sich, begünstigt durch ideale klimatische Bedingungen und beste Bodenverhältnisse, durch ein unvergleichliches, ausdrucksstarkes Aroma auszeichnet.

Rauchen gefährdet die Gesundheit

Tabakfachhändler Peter Hadorn und Onlinezigarrenhändler Alexandre Giroud diskutieren über die Beschleunigung in der Branche – und Konkurrenzsituationen.

Die junge Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer gibt von Berufes wegen das Tempo vor und verrät, warum dieses in der klassischen Musik so wichtig ist.

Auch in der Luft verzichtete er nie auf die Zigarre: Unser Titelheld Calbraith Perry Rodgers gab als Pilot Vollgas – und schaffte Anfang des 20. Jahrhunderts bislang Unmögliches.

AUFGEFALLEN
01 My precious

EDITORIAL
03 Ich bin geheilt

EINE ZIGARRE FÜR ...
08 Die Lügenbarone dieser Welt

MARTENS' WAHL
10 Gute Zigarren zum Nachdenken

RAUCHERORTE
13 Beim Cocktailmeister
15 Im Stall
17 Tabakblatt im Tisch

ONLINEHANDEL
18 Ein Marktgespräch

BLICKPUNKT
27 Die Mittelstandsdebatte ist kein Luxus

VERKEHR
28 Ein Gedankenspiel

MUSIK
30 Im Takt

FLUGPIONIER
36 Immer mit Zigarre

REKORDE
38 Superlative im Schnelldurchlauf

KURZGESCHICHTE
42 Der Dreijährige im Sprintfinale

GEWUSST WIE

Die Schweizer Weine

www.swisswine.ch

DIE SCHWEIZER WEINE

Schweiz. Natürlich.

Nicht einfach nur trinken, sondern mit Mass geniessen

INTER-TABAC 2012
44 Die Highlights der Messe

TOSCANO
54 Archaisch und zeitlos

SAN LOTANO
58 Des Meisterblenders Zigarre

RAUCHZEICHEN
61 Aufstand der Aficionados

DAVIDOFF
62 Individualität zählt

SALZ&PFEFFER
64 Bier statt Wein
68 Für Gourmets
69 Guter Kaffee – schlechter Kaffee: Part two

SHERRY
70 Una idea de Sherry

FUMOIR
72 Nicht nur für die Feiertage

HOLY SMOKE
79 Adressen

TASTING
89 Neu entdeckt

96 Comic/Impressum

Wir haben uns an der Fachmesse Inter-tabac in Dortmund auf die Suche nach den diesjährigen Highlights der Aussteller gemacht.

Ab November gibt es die erste eigene Zigarre von Abdel Fernandez in der Schweiz. Wir nehmen den Meisterblender, dessen Namen kaum jemand kennt, unter die Lupe.

In dieser Runde widmet sich unser Tastingrat verschiedenen Neuheiten, die die Zigarrenwelt ab sofort bereichern. **89**

DIE LÜGENBARONE DIESER WELT

And so I wake in the morning
and I step outside
and I take a deep breath
and I get real high
and I scream from the top of my lungs
«What's going on?»

4 Non Blondes, 1992

Text: Matthias Martens

«Bigger, Better, Faster, More!» hiess eine der ersten CDs, die meine Musiksammlung Anfang der Neunzigerjahre neben einer ansehnlichen Selection von Longplayern und einem Wust von Mixtapes bereicherte. Meine frühen Zwanziger waren durchaus geprägt von einigen morgendlichen «What's going on?» und die Musik der 4 Non Blondes passte genau für die Dauer ihres One-Hit-Wonders dazu. Hysterisch geschriene, apathisch gesummte Lieder von und für Unverstandene. Dazwischen ein paar amerikanisch-sozialkritische Textansätze, bei denen man der Technik dankte, dass man jetzt von Lied zu Lied springen konnte, ohne die Nadel anheben oder den FFW-Knopf gedrückt halten zu müssen. Die CD landete endgültig im untersten Regal, als ich die vier Ladies live bei einem der obligatorischen Open Airs sehen musste.

Auch heute stehe ich auf und möchte «What's going on?» schreien, morgens, täglich. Dazu mittags, abends und nachts mehrmals. Denn wie mir scheint, ist das Motto «Schneller, höher, weiter, MEHR» jetzt endgültig in Mode gekommen, ja hat sich manifestiert. Ob es um sportliche Leistungen oder demokratische Prozesse, Bauwerke oder Markenaufbau geht, ob um Nahrungs-, Genuss- oder Konsummittel – ständig wird uns vorgegaukelt, es gebe Besseres, Neueres, Höheres oder Genialeres. Ich möchte schreien: «Was ist los mit euch, für wie dumm haltet ihr uns eigentlich?», und während ich schreie, werden die Lügen lauter und die meisten Ergebnisse in Wahrheit schlechter.

Sportler dopen sich nach wie vor um den Verstand und ihre eigene Gesundheit, um uns vorzumachen, sie seien Übermenschen. Und die Nahrungsmittelindustrie füttert uns mit bunten Bildern und Halbwahrheiten und suggeriert uns, mit ihren Waren selbst schöner, jünger, sportlicher und gesünder zu werden, obwohl viele dieser Produkte mehr als zweifelhaft sind. Hersteller von Genussprodukten wie Zigarren, Spirituosen und Weinen halten sich nicht mit sympathischen Anekdoten und herkömmlichem Storytelling auf, sie lügen den Wiederverkäufern und Verbrauchern eiskalt ins Gesicht, bis sie ihre Geschichten von Einzelfässern, versteckten Plantagen, minimalen Produktionsmengen und wertvoller Handarbeit selbst glauben. Und ohne schlechtes Gewissen dafür abkassieren. Bei genauerem Hinsehen wird einem übel, nicht wegen der schlechten Qualitäten, sondern wegen der Abgebrühtheit der Lügner und der Rasanz der Entwicklung.

‹Schneller als heutzutage waren die kurzen Beine der Lüge nie.›

Vom dienstleistenden Handwerker bis zum multinationalen Anbieter von Versicherungen und Finanzdienstleistungen, Kommunikations- und Leasingverträgen gilt fast ausnahmslos: Je länger der Kunde bucht und je treuer der Vertragsnehmer ist, umso mehr wird er übervorteilt und belogen. Bigger, faster, more … more expensive.

Bei Politikern und Wirtschaftsentscheidern geht weiter, was sich in fast allen anderen Branchen längst erwiesen hat. Die Lügen werden dreister, die Rochaden um Geld und Macht immer durchsichtiger, und die Schamgrenze sinkt. Unter jedes Niveau. Wer erwischt wird, sitzt es aus, die wenigen, die zurücktreten müssen, tun es starrköpfig, uneinsichtig und melden vor Jahresfrist ihr Comeback an. Schneller als heutzutage waren die kurzen Beine der Lüge nie. Man sollte glauben, eine entschleunigende Zigarre müsste helfen, zu sich selbst zu finden und Anstand und Moral wieder zu entdecken, aber Cohiba, Davidoff und Co. werden erst geraucht, wenn die kleinen Leute mit den Stumpen komplett über den Tisch gezogen sind.

Im privaten Bereich wurde immer gelogen, so wie heute weiter gelogen wird. Verniedlichungen wie Notlüge, Schutzbehauptung, Flunkerei, Schwindelei, Finte oder Falschaussage machen es nicht besser. Jeder hat schon einmal nicht die Wahrheit gesagt, aus welchem Grund auch immer. Jeder muss es mit seinem Gewissen ausmachen und sich überprüfen, ob er aus einem bestimmten Grund gelogen hat, warum er es getan hat und ob er es regelmässig tut. Auch hier sollte ein Moment der Ruhe helfen, ob mit Zigarre oder ohne. Notorische Lügner werden fast immer erkannt. Der bekannteste Lügner der Weltgeschichte ist der Baron von Münchhausen, dessen Existenz wahrscheinlich das einzig Wahre an seiner Person sein dürfte. Aus persönlichen Gründen begann er angeblich, erlebte Geschichten grotesk aufzublasen und so zu übertreiben, dass seine unschuldigen Zuhörer – wahrscheinlich mangels anderer Möglichkeiten, diesen Räuberpistolen zu begegnen – diese zur Kunstform erhoben.

Unverständlicherweise, denn weder das Pferd auf dem Kirchturm noch der Ritt auf der Kanonenkugel geschweige denn die Geschichte vom Hirsch mit dem Kirschbaum zwischen dem Geweih oder die der auf den Mond geschleuderte Axt sind sonderlich originell. Alle folgen dem gleichen Schema und sind in erster Linie anmassend, vor allem weil der Herr Münchhausen immer im Mittelpunkt steht und vor Heldenmut und Abenteuerlust trieft. Keine Spur von den versteckten Weisheiten der Fabeln von Thurber und Lessing, nicht im geringsten verwandt mit den aufklärerischen Romanen von Voltaire oder Schnabel, hauptsächlich plumpe Überzeichnungen des eigenen Egos.

Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen hatte einen herben Schlag erlitten; statt der erhofften Beförderung am Hof des Zaren musste er in die Garnison ins baltische Riga. Statt dort Karriere zu machen, begann er mit seinen Lügengeschichten. Hätte er sich doch ein Pfeifchen oder eine Zigarre angezündet und sich gesammelt, bevor er drauflosgeplappert hätte. Mit Anstand hätte er sich am sprichwörtlichen eigenen Zopf aus dem Sumpf der Misere ziehen können statt in seiner Fantasie Heldentaten zu begehen – und den armen Letten und uns wären diese hanebüchenen Storys erspart geblieben.

Liebe Münchhausens dieser Welt, nehmt euch Zeit und blauen Dunst und denkt über eure Lügen nach, dann wird die Welt vielleicht wieder ein wenig besser!

GUTE ZIGARREN ZUM NACHDENKEN

CAO BRASIL CARIOCAS PETIT CORONA

Länge:	102 mm	**Filler:**	Nicaragua
Durchmesser:	15 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	optimaler Widerstand	**Deckblatt:**	Brazil
Aromadichte:	komplex	**Preis:**	EUR 3.38

NICARAGUA

Erscheinung: maduro, ölig, smart, duftet nach Bacalao und etwas herbem, angenehmem Schweiss, stramm verarbeitet – sexy. **Rauch:** sehr präsent fürs kleine Format, Bitternoten mit leichter Süsse, süffige Momente. **Geschmack:** früh einnehmend, ansprechend und anstrengend, intensiver, nachdenklicher Moment. Richtig gut! **Brand:** gerade, Asche fest, stabiler Kegel.

LEON JIMENES DOBLE MADURO SUMO SHORT ROBUSTO

Länge:	100 mm	**Filler:**	Peru, Brasil, Dom. Rep., Nicaragua
Durchmesser:	23 mm	**Umblatt:**	Sumatra
Zugverhalten:	optimaler Widerstand	**Deckblatt:**	Dominikanische Republik
Aromadichte:	fein bis raffiniert	**Preis:**	EUR 5.80

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

Erscheinung: maduro, stumpf bis samtig, feine Adern, riecht verhalten nach reifem Tabak, Walnüssen und etwas nach Strand – kleines leckeres Schweinchen. **Rauch:** zurückhaltend, cremig, gute Assemblage. **Geschmack:** ausgewogene, fast seriöse Tabaknoten, samtig am Gaumen – fast zu kurz, gerade erst mit Nachdenken angefangen. **Brand:** fast gerade, Asche halbfest und staubig.

LA AROMA DEL CARIBE MI AMOR MAGNIFICO TORO

Länge:	152 mm	**Filler:**	Mexiko
Durchmesser:	21 mm	**Umblatt:**	Nicaragua
Zugverhalten:	fast opt. Widerstand	**Deckblatt:**	Nicaragua
Aromadichte:	komplex	**Preis:**	EUR 6.60

NICARAGUA

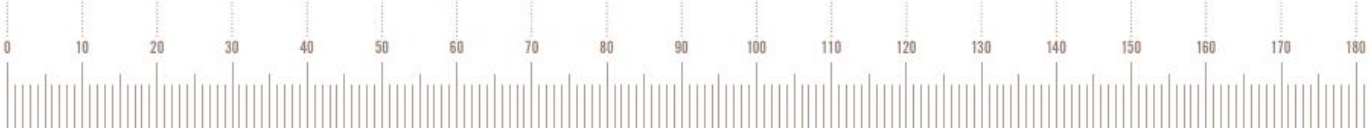
Erscheinung: maduro, fast antikes anmutendes Deckblatt, wilden Duft verströmend, sommerlich, archaisch und verlockend, gut verarbeitet. **Rauch:** übernimmt den Raum sofort mit seiner Präsenz, delikat, ruhig, vorhanden. **Geschmack:** breit am Gaumen, Schokolade, Kakao und eine waldig-unterholzige Bitterkeit, nicht zu kräftig, aber satt. **Brand:** gerade, Asche fest.

H. UPMANN NO. 2 PIRAMIDES

Länge:	156 mm	**Filler:**	Kuba
Durchmesser:	21 mm	**Umblatt:**	Kuba
Zugverhalten:	optimaler Widerstand	**Deckblatt:**	Kuba
Aromadichte:	raffiniert	**Preis:**	CHF 15.–
Aromadichte:	fein bis raffiniert	**Preis:**	EUR 5.80

KUBA

Erscheinung: colorado maduro, zartes, leicht öliges Deckblatt, jung, aber präsent, perfekt gerollt, feiner Tabakduft mit leichter Stallnote. **Rauch:** angenehm, typisch H. Upmann, dezent, aber erdig und wohlig. **Geschmack:** ähnlich dem Raumaroma, ausladend, aber nicht überbordend, maskulin, aber meditativ – sehr schön! **Brand:** fast gerade, Asche fein und lang haltbar.



www.villiger-shop.ch

Cigarren
einfach online bestellen
– bequem und schnell.

Mit diesem ***Promotion-Code***
profitieren Sie bei Ihrer Online-Bestellung auf
www.villiger-shop.ch von ***10%*** Rabatt:

CIGAR*

*Dieser Promotion-Code gilt nur für eine Online-Bestellung
und ist bis zum 31.12.2012 gültig.

VILLIGER
SWISS CIGAR MANUFACTURERS SINCE 1888

Für jene, die wissen,
wonach sie suchen.
ITTINGER
www.ittinger.ch
Verantwortungsvoll geniessen
Das einzigartige
Schweizer Amberbier

zVg

BEIM COCKTAILMEISTER

Text: Tobias Hüberli

Die neue Davidoff Lounge im Zürcher Marriott Hotel lässt den Aficionado frohlocken. 160 000 Franken steckte die Leitung des Zürcher 5-Sterne-Hotels in seine neue Preziose. Und das Geld ist wahrhaftig gut angelegt. Prunkstück der Lounge ist der Humidor, der sich über eine ganze Wand erstreckt und neben einer breiten Zigarrenauswahl – 120 Formate – und einigen ausgewählten Cognacs auch Einzelfächer für Stammgäste beherbergt.

Aber nochmals zu den Zigarren. Das Sortiment lässt kaum Wünsche offen. Neben Provenienzen aus der Dominikanischen Republik, Costa Rica oder Nicaragua finden sich viele kubanische Klassiker, etwa eine Cuaba Salomones oder das Spezialformat Culebra von Partagás. Zur besseren Orientierung kann sich der Gast mithilfe eines ipads über die einzelnen Zigarren informieren. Sämtliche Zigarren werden übrigens zu den gleichen Preisen verkauft wie im Fachgeschäft. Wenn also der hauseigene Vorrat einmal spätabends ausgehen sollte, das Marriott kann aushelfen.

Dank dem Schweizer Stimmvolk ist die Lounge bedient. Das ist insofern ein Glück, da an der nebenan liegenden Bar 42 der aktuelle Schweizer Cocktailmeister wirkt. Wer sich einen massgeschneiderten Cocktail zu seiner Lieblingszigarre wünscht, ist bei Daniel Boubakri ganz sicher an der richtigen Adresse.

Zürich Marriott Hotel
Bar & Lounge 42
Neumühlequai 42
8006 Zürich
www.barandlounge42.ch

Öffnungszeiten:
9 bis 1.30 Uhr

TRADITION IST NICHT DAS HALTEN DER ASCHE, SONDERN DAS WEITERGEBEN DER FLAMME.

CARLOS ANDRÉ

HANDMADE CIGARS - FAMILY RESERVE
DOMINICAN REPUBLIC

Robusto • Corona • Petit Corona
Exklusivhändlerverzeichnis unter www.carlos-andre.de

zVg

IM STALL

Text: Tobias Hüberli

Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, die so geliebte Zigarre bei angenehmen Temperaturen rauchen zu können, sind die Mitglieder des Zigarrenrates Fabio Bonciani und Christoph Schwarz auf das Restaurant Sternen im nur gerade fünf Kilometer von Winterthur entfernten Pfungen gestossen. Dort ist am 9. November eine neue Zigarrenlounge eröffnet worden.

Die Lounge befindet sich in einem ehemaligen Stall, unterhalb des Restaurants, und hat einen separaten Eingang. Die Atmosphäre der Lounge ist einladend, wobei die Lüftung – wir konnten sie bereits testen – dermassen gut funktioniert, dass man problemlos darin speisen kann, auch wenn andere Aficionados bereits den Nachtisch schmauchen.

Max Gut, Herr und Koch des Hauses, serviert seine Kreationen auch im Fumoir. Ein Glück, denn Gut ist ein Verfechter der alten Schule. Auf den Tisch kommen frische, regionale Gerichte, die ausnahmslos in Handarbeit entstehen. So auch während der «Metzgete», die im Sternen den ganzen Oktober und November, jeweils von Mittwoch bis Samstag, stattfindet. Frische, handgemachte Blut- und Leberwürste und andere Schweinereien von höchster Qualität lassen Herz und Magen frohlocken.

Restaurant Sternen
Weiacherstrasse 38
8422 Pfungen
052 315 22 98

Öffnungszeiten:
Lounge jeweils ab 17 Uhr

Finca Decero, Remolinos Vineyards, Mendoza, Argentinien
Generalimporteur für die Schweiz: **Weinkeller Riegger AG** · Langgass · 5244 Birrhard · Telefon 056 201 41 41 · www.**riegger**.ch

zVg

TABAKBLATT IM TISCH

Text: Sarah Kohler

Was ist denn da drin? Die auf Hochglanz polierten kleinen Tische, die im Salon Davidoff im Grand Resort Bad Ragaz stehen, haben es buchstäblich «in sich» und machen neugierig. Des Rätsels Lösung ist dann so simpel wie bestechend: In die Tische und in die Schubladenfronten wurden nämlich echte Tabakblätter eingearbeitet, die für die augenfällige Maserung sorgen. Schöne Idee.

Seit 2009 dient der Salon Davidoff für die Hotelgäste sowie Besucher aus der Region als Treffpunkt der Zigarrenaficionados, als Ort des gepflegten Genusses und Plattform für den Austausch unter Kennern. Hier steht der grösste Humidor weit und breit, hier finden über 25 Gäste Platz und diverse Anlässe statt, die das Grand Resort gemeinsam mit Fachhändler Portmann ausrichtet. Jeden dritten Donnerstag treffen sich die Zigarrenliebhaber zum Lunch, jeden ersten Montag im Monat zum After Work Smoke.

Das Ambiente stimmt. Edel und gemütlich kommt die Einrichtung daher; das Cheminée sorgt für Behaglichkeit, genauso wie die grossen Sessel aus feinem Leder und die Sofas. An der Decke findet sich mit den Oberlichtern ein weiterer Blickfang: Die Steinplatten, die das Licht in einen warmen Farbton verwandeln, wurden gemeinsam mit Inneneinrichter Claudio Carbone ausgewählt.

Grand Resort Bad Ragaz
Salon Davidoff
7310 Bad Ragaz
081 303 30 30
www.resortragaz.ch

EIN MARKT-GESPRÄCH

Das Internet hat den Handel schneller gemacht. Tabakfachhändler Peter Hadorn und Onlinezigarrenhändler Alexandre Giroud diskutieren über ihre Konzepte, über Vorwürfe und über den Druck, unter dem der Markt steht.

SCHWEIZ. LEBENSVERSICHERUNGS
UND RENTENANSTALT IN ZÜRICH

Interview: Sarah Kohler
Fotos: Tina Sturzenegger

Peter Hadorn, Sie sind nicht gerade erfreut darüber, dass Onlinehändler wie Alexandre Giroud auf dem Markt mitspielen. Wo liegt das Problem?

Peter Hadorn: Nun ja, ich habe nichts gegen Sie, Alexandre Giroud, um das gleich vorauszuschicken. Aber ich bin hier, um die Interessen der Branche und den Fachhandel zu stützen. Wenn ein Onlinehändler wie Sie die Zigarren mit grundsätzlich 20 Prozent Rabatt anbietet, schwächt uns das indirekt.

Alexandre Giroud, Sie sind sich bewusst, dass Ihr Konzept nicht nur auf Gegenliebe stösst, oder?

Alexandre Giroud: Ich weiss, dass es dem Fachhandel ein Dorn im Auge ist, dass wir auf den Preis pochen. Als wir mit Cigarzone anfingen, erhielten wir Hass-E-Mails, von Importeuren und Fachhändlern. Der tiefere Preis ist aber nun mal das Argument, mit dem wir uns profilieren können. Die Konkurrenz – auch an anderen guten Onlineshops – ist gross.

Hadorn: Wissen Sie: Ich bin nicht grundsätzlich gegen Konkurrenz – die belebt den Markt und sorgt dafür, dass wir nicht einschlafen. Und ich will auch gar nicht Ihr Geschäftsmodell kritisieren, das ja funktioniert. Aber Rabatte sind der Anfang vom Ende. Sie führen zu einem Bild am Markt, das die Preise verzerrt.

Wie meinen Sie das?

Hadorn: Das System mit den Rabatten vermittelt dem Otto Normalverbraucher eine falsche Vorstellung. Er sieht, dass es möglich ist, Zigarren konsequent 20 Prozent günstiger zu kaufen – und kombiniert im Stillen: Die Fachhändler, die müssen ja wahnsinnig viel Geld verdienen, die sind zu teuer. Dass wir mehr Dienstleistungen erbringen als ein Onlinehändler, blendet er dabei aus.

Giroud: Uns ist das absolut bewusst und wir tun gezielt das, was wir können. Es gibt Sachen, die macht der Fachhandel besser. Wir können nicht den ganzen Tag am Telefon hängen und unsere Kunden beraten oder die Leute in neue Marken einführen. Aber wir können günstige Konditionen bieten.

Peter Hadorn, Sie sagen, dass Sie 50 Prozent mehr Umsatz machen müssten, um mit den Onlinepreisen von Cigarzone mitzuhalten. Wie kommen Sie auf diese Zahl?

Hadorn: Berechnungen bestätigen das. Bei einer marktüblichen Nettohandelsspanne in der Zigarrenbranche muss ich 33 Prozent mehr Umsatz machen, wenn ich einen Rabatt von zehn Prozent gewähre, um den gleichen Bruttogewinn zu verzeichnen. Und den brauche ich ja, um Laden- und Lagermiete sowie Lohnkosten zu begleichen. Wenn ich 20 Prozent Rabatt gebe wie Cigarzone, muss ich den doppelten Umsatz erreichen. Das ist im heutigen Umfeld unmöglich. Ein solcher Nachlass würde meine Marge so schmälern, dass ich kein Geld mehr hätte für die Fixkosten – und vorher noch keins mehr, um dem Lieferanten mal eine Kiste mit Neuheiten abzunehmen.

Sie geben aber auch mal Rabatt, oder?

Hadorn: Wir geben fünf Prozent Rabatt, wenn jemand ein ganzes Kistchen kauft – allerdings nur bei Barzahlung, mit EC-Direct oder Postcard, wenn wir also keine Kommission bezahlen. Bei zwei Kistchen und mehr gibt es zehn Prozent. Das wars dann aber. Es besteht gar kein Bedarf für Rabatte – weil unter den Detailhändlern in der Regel keine Konkurrenzsituation herrscht.

Alexandre Giroud, Sie runzeln die Stirn.

Giroud: Allerdings. Wenn man den ganzen Euro-Effekt berücksichtigt, geht das

Alexandre Giroud (37) entdeckte seine Leidenschaft für die Zigarre vor elf Jahren. 2004 lancierte er gemeinsam mit seinem Kollegen Dominique Lüthy das Onlineportal Cigarzone.ch – in erster Linie, um selber billiger an das nicht ganz preisgünstige Handelsgut zu kommen. Die Sache lief gut an, wobei die beiden Jungunternehmer den Zigarrenhandel nach wie vor nebenberuflich betreiben. Giroud amtet in einem 100-Prozent-Pensum als Geschäftsführer einer IT-Firma in der Region Bern. Das Konzept von Cigarzone ist simpel: Die Onlinehändler liefern ausschliesslich auf Bestellung, ohne selber ein Lager zu unterhalten, und in der Regel gegen Vorkasse. Dafür bieten sie Preise mit 20 Prozent Rabatt an.
www.cigarzone.ch

für mich nicht auf: Man stellt sehr wohl eine gravierende Kundenabwanderung aus der Schweiz ins EU-Ausland fest.

Hadorn: Das sollten wir nicht verallgemeinern. Der Zigarrenraucher deckt sich nicht generell dort ein, wo es am günstigsten ist.

Dann dürfte der Onlinehandel Ihren Gewinn aber ebenfalls nicht schmälern.

Hadorn: Verstehen Sie mich richtig: Ich sehe Sie, Alexandre Giroud, nicht als meine direkte Konkurrenz. Meine Kundschaft kommt ohnehin zu mir. Aber als Onlinehändler erzeugen Sie ein Bild, das dem Markt schadet, und mit Ihren 20 Prozent Rabatt konkurrieren Sie den Fachhandel, der sich für die Branche engagiert. Ich frage mich einfach, wofür Sie morgens aufstehen – mal abgesehen davon, dass Sie noch Geschäftsführer einer Firma sind. Sie haben das Geschäft doch aufgemacht, um Geld zu verdienen, und nicht einfach, weil Sie finden, dass Zigarren ein schönes Produkt sind, oder? Müssen Sie sich wirklich über den Preis abheben?

Giroud: Es ist die einzige Art und Weise, wie wir in diesem Markt bestehen können. Wir haben keine Vitrine, in der wir unser Angebot schön präsentieren können. Unser Alleinstellungsmerkmal ist der Rabatt, mit dem wir uns an ein preissensitives Publikum richten.

Haben Sie manchmal ein schlechtes Gewissen?

Giroud: Überhaupt nicht. Vor allem weil ich überzeugt bin, dass wir eine andere Kundschaft bedienen als der Fachhandel.

Inwiefern unterscheidet sich diese?

Giroud: Grundsätzlich kann man bei uns keine einzelnen Zigarren bestellen, sondern nur Kistchen. Mein Kunde weiss, welche Zigarre er will und wann er wie viele davon braucht. Dann sprechen wir auch eine andere Generation an als Sie, Peter Hadorn; eine, für die es schnell und bequem sein soll, die weniger Zeit hat. So viel zum Stichwort Tempo.

Hadorn: Damit haben Sie absolut Recht: Mein Kunde ist ein anderer als Ihrer. Ich lebe zu mindestens 80 Prozent von der Stammkundschaft. Wir versuchen, durch Beratung, Vielfalt und Zusatzleistungen eine Kundenbindung zu erreichen. Was man im Fachhandel nicht unterschätzen darf, ist die soziale Komponente; die Gespräche, der Treffpunkt. Man kommt und lädt seine Sörgeli ab. Und wir geben uns Mühe, uns beim nächsten Mal daran zu erinnern und nachzuhaken, ob zum Beispiel die Frau wieder zurück ist aus dem Spital. Wir nehmen den Kunden ernst und geben ihm ein Gefühl von Heimat. Das hat seinen Preis.

Das klingt fast so, als könnten Online- und Fachhandel sich ergänzen statt zu konkurrieren.

Giroud: Nun ja, natürlich führt jeder Kunde, der wegen des Preises zu mir kommt statt zum Fachhändler, zu einer Konkurrenzsituation. Von Ergänzung würde ich darum nicht gerade sprechen. Wobei eine solche auf der Werbeschiene durchaus möglich ist. Auch wir bemühen uns, Neuheiten zu platzieren und das System so einzurichten, dass man die Zigarren über die Suchmaske findet. Es dürfte durchaus Leute geben, die bei uns auf der Homepage die neue Avo 25 sehen – und diese dann erst einmal bei Ihnen im Einzelverkauf holen, um sie auszuprobieren.

Also profitiert der Fach- auch vom Onlinehandel?

Hadorn: Nein, das kann ich so wirklich nicht sagen.

Der Berner Tabakfachhändler **Peter Hadorn** wäre heuer pensioniert worden. Er arbeitet aber weiterhin in seinem Laden in der Altstadt, und das mit viel Freude – obgleich er sich damit beschäftigt, seine Nachfolge zu regeln. Auf zwölf Quadratmetern Nutzfläche bietet Hadorn mit seiner Frau sowie einer Mitarbeiterin und einigen Teilzeitmitarbeiterinnen das klassische Tabak-Vollsortiment im Detailhandel an. Der Tabakfachmann ist seit 18 Jahren an seinem Standort tätig und blickt auf eine 40-jährige Karriere als Raucher zurück, wobei er neben der Zigarre eine Zeitlang auch der Pfeife frönte. Er engagiert sich stark für die Branche und sass unter anderem lange im Vorstand des Verbandes Schweizerischer Tabakhändler.
www.tabakgourmet.ch

Nun ist es ja so, dass der Verkauf übers Internet auch in anderen Bereichen gang und gäbe ist. Diese Entwicklung kann man wohl kaum aufhalten.

Giroud: In der Tat nicht.

Hadorn: Das stimmt. Und ich will mich dagegen gar nicht wehren. Ich habe selber ja auch einen Internetshop. Aber: Ich unterhalte auch ein Lager und trage damit ein Risiko. Ich würde auch gern ein bisschen Guerillamarketing betreiben wie Alexandre Giroud und just in time meine Ware verkaufen. Aber ich kann das nicht. Nicht selten kaufe ich Zigarren, von denen ich überzeugt bin und die von der Fachpresse gelobt werden – aber am Ende interessiert sich keiner dafür und ich muss schauen, wie ich sie loswerde. Der Fachhandel übernimmt hier eine wichtige Aufgabe für die ganze Branche.

Sie sprechen vom Einführen neuer Produkte auf dem Markt. Ihr Vorwurf lautet ja, dass sich der Onlinehandel dieser Verantwortung entzieht.

Hadorn: Ja, wir lancieren Neuheiten und Marken. Wir leisten eine Vorarbeit, von der Alexandre Giroud und seine Kollegen einfach profitieren. Das ist ärgerlich. Mindestens so ärgerlich ist für mich, dass unsere Lieferanten auch unsere Onlinekonkurrenz bedienen – vermutlich zu den gleichen Konditionen.

Stimmt das?

Giroud: Dass wir die gleichen Quellen haben wie der Fachhandel und mit den

marktüblichen Playern zusammenarbeiten, ist kein Geheimnis. Da müssen wir uns nichts vormachen. Damit sitzen wir aber auch im gleichen Boot, wenn beispielsweise schlechte Ware auf den Markt kommt.

Hadorn: Stimmt, Sie sind sicher auch nicht davor gefeit, dass Sie ab und an mal Zigarren bekommen, die Sie den Kunden so nicht verkaufen können. Wobei ich nicht weiss, wie Sie das mit der Qualitätskontrolle handhaben. Bei uns wird jedes eingehende Kistchen geöffnet und genau überprüft. Wenn die Qualität nicht stimmt, geht die Ware zurück an den Lieferanten.

Giroud: Das läuft bei uns gleich. Wenn ein Kunde Mängel feststellt, nehmen wir die bestellten Einheiten zurück, schicken Sie weiter an den Importeur und geben den Ersatz, den wir bekommen, wieder an den Kunden raus.

Hadorn: Im Gegensatz dazu kann der Fachhandel hier schneller reagieren.

Er ist für einmal in Sachen Tempo also im Vorteil?

Hadorn: Genau. Wenn ein Kunde bei mir etwas kauft und eine Reklamation hat, kommt er in den Laden, ich schaue die Zigarre an und kann sofort Ersatz aushändigen. Mit dem Lieferanten bespreche ich das später.

Zurück zu den Lieferanten und Importeuren. Sie sind verärgert, Peter Hadorn?

Hadorn: Unsere Lieferanten betonen, wie sehr sie auf den Fachhandel an-

gewiesen sind, weil wir sie beim Einführen von Produkten eben unterstützen.

Giroud: Das höre ich auch. Der Importeur von heute sagt klipp und klar, dass es nicht funktioniert, eine neue Zigarre via Internet zu lancieren.

Hadorn: Eben. Dafür braucht es den Fachhandel, und der wiederum ist auf eine gewisse Marge angewiesen, weil er Miete, Lagerkosten und Löhne zahlen muss und so weiter. Und jetzt kommt, äxgüsi, einfach der Profiteur Onlinehändler, und der gleiche Lieferant, der mir sagt, wie froh er um mich ist, beliefert diesen im gleichen Atemzug zu den gleichen Konditionen. Das ist paradox. Irgendwann fehlt dem Fachhandel so einfach die Substanz, die er braucht, um sein Engagement leisten zu können.

Giroud: Da geht die Kette doch viel weiter zurück. Ihnen ist sicher klar, dass die Importeure ihrerseits Soll-Stückzahlen haben, die sie absetzen müssen. Sie alle stehen ebenfalls unter Druck. Ich werde aktiv von Importeuren für eine Zusammenarbeit angefragt.

Hadorn: Das ist mir klar. Selbst unter den Brand Managern einzelner Firmen gibt es Konkurrenz.

Wie müssten sich die Lieferanten denn Ihrer Meinung nach verhalten?

Hadorn: Der Importeur sollte den Markt insofern etwas steuern, dass er dem Fachhandel bessere Konditionen zugesteht als dem Onlinehändler, der kein

Risiko eingeht, kein Lager unterhält und keine Aufbauarbeit leistet. Das finde ich schon.

Wären Sie damit einverstanden?

Giroud: Es liegt nicht in meiner Macht, das zu entscheiden. Aber klar: Wenn wir merken würden, dass der Fachhandel preislich auf unser Niveau kommt, würden wir versuchen, ihn wieder zu unterbieten. Ein wenig möchte ich hier die Importeure auch in Schutz nehmen. Sie unternehmen durchaus etwas, um den Fachhandel zu unterstützen, nicht? Mit speziellen Linien für den Fachhandel, die wir nicht bekommen, oder damit, dass wir gewisse Zigarren – etwa eine Edición Regional – drei bis sechs Monate später erhalten als Sie.

Macht Sie das wütend?

Giroud: Nein, gar nicht. Natürlich würden wir uns freuen, wenn wir diese Zigarren gleichzeitig auch hätten. Aber am Ende des Tages gibt es gewisse Regeln, wie der Markt reguliert wird. Das ist einfach so. Und wenn man das Ganze anschaut, ist für mich klar: Der gesamte Zigarren-Markt steht unter Druck. Da geht es um mehr als um die Unstimmigkeiten zwischen Fach- und Onlinehandel. Das ist ein sehr komplexes Geflecht.

Wir danken dem Team des Hotels Schweizerhof in Bern, dass wir das Gespräch in der Cigar Lounge führen und für das Fotoshooting den einen oder anderen Sessel verrücken durften.

AJ Fernandez Zigarren

Ein wahrhaft erschwinglicher Schatz

Best Brand
Nicaragua

Bewertet Nr. 2
"Best Cigar" 2011

San Lotano Oval

Rated 96 — Eliteu Zigarre 2011 #2 Cigar Journal

San Lotano

Rated 94

San Lotano Connecticut

Rated 95

San Lotano Maduro

Rated 93

AJ Fernandez Pinolero

NEU Zigarre

AJ Fernandez

www.AJFernandezCigars.com

DIE AMERIKAS EUROPA ASIEN AUSTRALIEN

DIE MITTEL-STANDSDEBATTE IST KEIN LUXUS

Dr. Patrik Schellenbauer, Projektleiter und Mitglied des Kaders bei Avenir Suisse

Mittelstandsdebatten gibt es fast überall in der westlichen Welt, besonders virulent in den USA. Aber auch in Deutschland wird über die vermeintliche oder tatsächliche Erosion der Mitte leidenschaftlich gestritten. Der hiesigen Politkultur folgend läuft die Debatte in der Schweiz ruhiger ab. Haben die leiseren Töne aber auch mit der objektiven Situation des Schweizer Mittelstands zu tun?

Der Schweizer Mittelstand ist tatsächlich ein Sonderfall. Die mittleren Löhne sind in den letzten zwei Dekaden inflationsbereinigt um weitere sechs bis acht Prozent gestiegen. Die weltweit festgestellte Zunahme der Ungleichheit von Einkommen und Löhnen fand in der Schweiz nur sehr abgeschwächt statt. Und noch wichtiger: Abgesehen von einem strukturellen Arbeitslosensockel herrscht in der Schweiz Vollbeschäftigung. Was vielerorts diagnostiziert und angeprangert wird, wenn auch nicht immer begründet, nämlich die Ausdünnung oder gar der Niedergang der Mittelschichten, ist hierzulande in reinen Zahlen nicht auszumachen.

Diese objektive Situation kontrastiert auffallend mit der Stimmung in der Mitte der Gesellschaft, denn auch im Schweizer Mittelstand ist eine starke Unzufriedenheit und Verunsicherung spürbar. Sie reicht von Klagen ob ständig mehr Belastungen über Abstiegsängste bis hin zur Empörung über das Verhalten der «oberen Zehntausend».

Diese Ausgangslage war für Avenir Suisse Anlass für eine vertiefte Untersuchung zum Schweizer Mittelstand. Sie liegt nun als Buch vor: «Der strapazierte Mittelstand – Zwischen Ambition, Anspruch und Ernüchterung» beleuchtet die vielfältigen Facetten dieser Debatte. Die Themen reichen von den grossen weltwirtschaftlichen Trends und deren Auswirkungen auf den Mittelstand über die Position der Schweiz im internationalen Kontext und das Wirken des Staates bis hin zu den gesellschaftlichen Veränderungen und Wertvorstellungen.

Es zeigt sich darin, dass die Klagen aus der Mitte durchaus einen realen Hintergrund haben. Der Schweizer Mittelstand ist relativ zu den Rändern der Gesellschaft zurückgefallen. In den letzten 20 Jahren haben nicht nur die Einkommen der obersten Schicht stärker zugenommen als jene der Mittelschicht, sondern auch jene der Unterschicht. Dazu kommt: Der Staat pflügt den Mittelstand gründlich um. Dieser wird durch staatliche Umverteilungspolitik mit Steuern, einkommensabhängigen Tarifen, Subventionen und Verbilligungen an den unteren Rand der mittleren Einkommen gedrückt. Der Nutzen dieser Politik kommt nämlich zum grössten Teil der Unterschicht zugute, die beinahe auf das Niveau des unteren Mittelstandes angehoben wird. Dadurch entsteht ein massives Anreizproblem: Durch die hohe Abgabelast wird dem Mittelstand der wirtschaftliche Aufstieg stark erschwert, oft sogar verunmöglicht. Die Ambition aufzusteigen – ein Wesensmerkmal des Mittelstandes –, macht darum oft der Ernüchterung Platz.

In einem Land, dessen Staatsverständnis und Selbstbild sich stark aus der Mitte heraus definiert, muss dies zu reden geben. Die hiesige Mittelstandsdebatte ist also keine typisch helvetische Luxusdiskussion.

Avenir Suisse ist ein unabhängiger Think Tank, der sich für die gesellschafts- und wirtschaftspolitische Entwicklung der Schweiz engagiert, eine marktwirtschaftliche Position vertritt und sich an einem liberalen Welt- und Gesellschaftsbild orientiert. In jeder Ausgabe nimmt ein anderer Vertreter von Avenir Suisse Stellung zu einem Thema, das die Schweiz beschäftigt.

EIN GEDANKENSPIEL

Was wäre, wenn sich alle Autofahrer auf den Schweizer Strassen plötzlich ans Tempolimit halten würden? Wir haben nachgefragt. Fazit: Freuen würden sich darüber nicht alle.

Fotolia

Text: Tobias Hüberli

«Also». Die sehr freundliche Forscherin beim Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme der ETH Zürich holt kurz Luft. In der kurzzeitigen Stille in der Telefonleitung hört man förmlich, wie sie komplizierte wissenschaftliche Gleichungen auf ein einigermassen verständliches Mass herunterzubrechen versucht. «Angenommen, auf der Autobahn würden alle Autos mit der genau vorgeschriebenen Geschwindigkeit, sagen wir einmal hundert Stundenkilometer, fahren. Dann wäre der Verkehrsfluss eindeutig besser», sagt sie. Weil dann nämlich der Fahrer des mit 130

‹Manchmal ist es besser, wenn man die Autos schneller fahren lässt.›

Stundenkilometern heranblochenden Audis nicht die Spur wechseln muss, um den mit Tempo 80 tuckelnden Pensionär zu überholen. Und weil der Audi vor dem Überholmanöver nicht scharf abbremsen muss, um nicht in den mit 95 Stundenkilometer fahrenden Laster zu krachen, der ebenfalls versucht, den Pensionär zu überholen. Das hat die freundliche Forscherin am Telefon übrigens nicht so bildreich gesagt, aber wahrscheinlich gedacht.

Prinzipiell, sagt sie, sei eine tiefere Geschwindigkeit auf Autobahnen dem Verkehrsfluss förderlich. Allerdings nicht immer. Je nach Situation ist es besser, wenn man die Autos schneller fahren lässt. Wann genau dies der Fall sei, könne sie hier und jetzt, einfach so aus dem Stand heraus, aber nicht erklären. Vermutlich ist der Sachverhalt kompliziert, und wahrscheinlich hat der Verfasser dieses Textes in den ersten drei Minuten dieses Gesprächs einen derart dümmlichen Eindruck hinterlassen, dass es die Wissenschaftlerin freundlicherweise bleiben lässt.

Nun zum Nahkampf. Die Schweizer Städte sind darauf ausgelegt, den öffentlichen Verkehr zu bevorzugen. In Zürich, Bern, Basel oder Luzern stehen alle hundert Meter Verkehrsampeln, vor denen der geneigte Lenker eines Privatautos zwischen dreissig Sekunden und zwei Minuten am Steuerrad verzweifelt. Ob er sich in der dazwischen liegenden Strecke ans Tempolimit hält, hat auf den Verkehrsfluss laut Wissenschaft nicht viel Einfluss. Dafür auf die Zahl der Verkehrstoten und die Kasse der jeweiligen Stadtpolizei, aber dazu später. An der ETH forsche man zurzeit an Systemen, um den Stadtverkehr flüssiger zu machen, ohne den Tram- und Busverkehr zu beeinträchtigen. Mehr ins Detail will die erstaunlicherweise immer noch freundliche Wissenschaftlerin nicht gehen. Man spürt es förmlich: Das Beschneiden des öffentlichen Verkehrs zugunsten der Privaten ist wohl ein ganz heisses Eisen.

Das Einhalten des Tempolimits würde die Zahl der Verkehrsunfälle sicherlich senken, sagt die Stimme am Telefon. Für diese Erkenntnis braucht es kein jahrelanges Studium, sondern nur etwas Logik. Fahren auf der Autobahn alle gleich schnell und wechselt niemand die Spur, kommen (fast) nur noch eisige Fahrbahnen, eine Flasche Strohrum oder ein Herzinfarkt als Unfallursachen in Frage. In der Innenstadt bringen Tempoüberschreitungen sowieso nichts, weil man die paar eingesparten Sekunden spätestens an der nächsten Ampel wieder verschenkt. Es ist auch anzunehmen, dass die örtliche Polizei ein klitzekleines bisschen enttäuscht wäre, würden sich alle Fahrzeuglenker an die Temporegeln halten – auch wenn sie es nicht offen zugibt. Die x Millionen Franken, die so jährlich in die Stadt- und Kantonskassen fliessen, müsste man nämlich mühsam sonst wo abpressen.

Ich persönlich würde da ja ein Roulette-System empfehlen. Einmal pro Woche werden sämtliche Autos mit einer zufällig bestimmten Farbe generell gebüsst. Die Wissenschaftlerin fand den Vorschlag übrigens «eher heikel». Sie wünschte aber trotzdem einen schönen Tag.

IM TAKT

Lena-Lisa Wüstendörfer gibt in ihrer Karriere Gas. Als Dirigentin bestimmt sie auch im Orchester das Tempo.

Text: Sarah Kohler
Fotos: Tina Sturzenegger

Das muss eine toughe junge Frau sein, mag sich manch einer denken, wenn er von Lena-Lisa Wüstendörfers Werdegang erfährt. Die 29-Jährige ist Dirigentin, ihr obliegt die musikalische Leitung des Jungen Orchesters Basel, des Uni-Orchesters Bern, des Messias-Chors Zürich sowie der Comic-Opera Zürich. Sie ist gut im Geschäft, der Terminkalender voll, die Begeisterung für den Job gross. Ja, tough ist sie in der Tat, die zierliche, obschon 1,77 Meter grosse Blondine, die routiniert mit Rollkoffer anreist, elegante Kleidung und diverse Partituren im Gepäck. Im Interview indes erweist sie sich vor allem als besonnene Gesprächspartnerin, mit klaren Vorstellungen und einer ordentlichen Portion Humor.

Dass sich ihre junge Karriere sehen lassen kann, steht ausser Frage. 2007, gleich nach Studienabschluss, erhielt die Absolventin der Musikhochschule Basel (an der sie erst Violine, dann Dirigieren studierte) die Chance, als musikalische Assistentin des italienischen Star-Dirigenten Claudio Abbado tätig zu sein. Um nur ein Beispiel zu nennen. Sie arbeitete mit diversen namhaften Orchestern – etwa dem Zürcher Kammerorchester – zusammen und wird von Dirigentinnen-Legende Sylvia Caduff genauso wie von Sir Roger Norrington unterstützt. Zurzeit promoviert Lena-Lisa Wüstendörfer am Musikwissenschaftlichen Institut der Uni Basel zur Rezeption von Gustav Mahlers Symphonien auf Tondokumenten. Seit 2009 ist sie dort, neben ihren Engagements auf der Bühne, als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte tätig.

Damit lebt die gebürtige Zürcherin ihren Traum. Schon als Kind war Lena-Lisa Wüstendörfer von der sinfonischen Musik angetan, von den grossen Orchestern und Chören, von den verschiedenen Klangfarben, die sich erzeugen lassen, und den Emotionen, die Musik weckt. Sie stamme aus keiner klassischen Musikerfamilie, erzählt sie, wohl aber aus einer, in der die Kunst stets ihren Platz hatte. Der Vater war Schauspieler am Zürcher Schauspielhaus und Fernsehsprecher, die Kinder wurden ins kulturelle Programm der Eltern gern

‹Am Ende ist das Dirigieren kein basisdemokratischer Prozess.›

eingebunden. Die kleine Lena-Lisa war davon fasziniert und entdeckte ihre Liebe zur Musik. Mit vier begann sie, Blockflöte zu spielen, mit neun nahm sie Klavierunterricht, mit zehn entdeckte sie die Geige.

Dass Lena-Lisa Wüstendörfer ein beachtliches Tempo hinlegt, das ergebe sich einfach so, sagt sie selbst. «Ich habe viele Ideen für Projekte, und ich möchte bei allem, was ich tue, das Beste geben.» Die junge Frau zeigt Leidenschaft: Eine Trennung von Job und Privatleben kennt sie nicht. «Wer seine Passion zum Beruf macht, kann das kaum unterscheiden: Ich stehe morgens auf, beschäftige mich mit Musik, dann ist der Tag schon wieder um.» Einen fixen Arbeitsort hat sie nicht. «Ich arbeite, wo ich gerade bin», sagt sie. Will heissen: ein bisschen überall. Die Dirigentin ist oft unterwegs, pendelt zwischen den Schweizer Städten hin und her.

Ob sie allenfalls ehrgeizig sei? «Nein», sagt Lena-Lisa Wüstendörfer und schmunzelt. «Zielstrebig.» In allen Bereichen? Sie hält kurz inne, lacht, nickt. «Vorausgesetzt, ich habe ein konkretes Ziel.» Allerdings sei sie kein Trampeltier, das nach dem Motto «nach mir die Sintflut» die Karriereleiter emporklettert. «Gerade beim Musizieren ist es wichtig, dass alle hinter der Interpretation stehen.» Teamwork also, wo-

bei immer klar ist, wer am Ende den Takt angibt: sie. «Selbstverständlich möchte ich als Dirigentin die Ideen aus dem Orchester einbeziehen – am Ende ist das Dirigieren aber kein basisdemokratischer Prozess», sagt sie. «Lange Diskussionen liegen in der Regel nur schon zeitlich nicht drin.»

Die Frage, welche Stärken eine gute Dirigentin mitbringen müsse, lässt Lena-Lisa Wüstendörfer einen kurzen Moment nachdenken. Das Dirigieren sei nicht nur einfach eine Kunst, sagt sie. «Erst einmal ist es ein Handwerk, das man beherrschen muss, damit daraus überhaupt Kunst entstehen kann.» Also Disziplin vielleicht? «Klar, nur schon deshalb, weil ich diese von den Musikern ja auch erwarte.» Auch ein gutes Timing sei in dieser Hinsicht wichtig; der straff strukturierte Probebetrieb verlangt Organisationstalent. «Aber viel wichtiger ist meine Begeisterung für die Sache: Ohne sie geht nichts. Ich muss Feuer und Flamme sein für das, was ich tue – um das Orchester und das Publikum mitzuziehen, damit der Funke überspringt. Es reicht nicht, meinen Job nur zu erledigen.» Und ein gutes Ohr vielleicht? Wieder lacht die Dirigentin auf: An so etwas Elementares hatte sie gar nicht gedacht. «Ein feines Ohr ist Voraussetzung – und ein gutes Gespür fürs Tempo.»

Womit wir beim Thema wären. «Das Tempo ist beim Dirigieren ein wichtiger

Faktor», sagt Lena-Lisa Wüstendörfer. «Es ist wichtig für den Charakter der Musik.» Inwiefern? «Beschwingte Musik – etwa der ‹Frühling› aus Vivaldis ‹Vier Jahreszeiten› – ist in der Regel relativ schnell, zügig – würde man eine solche extrem langsam spielen, würde das den Charakter verfehlen.»

Grundsätzlich weist ein Dirigent die Musiker mit Gestik und Mimik an. Das Tempo indes wird ausschliesslich über den Schlag – mit der Hand oder dem Taktstock – angezeigt. Über die adäquate Lautstärke oder die gewünschte Klangfarbe wird in den Proben eher mal noch gesprochen. «Das Tempo aber braucht keine Worte.» Was nicht heissen soll, dass das immer eine eindeutige Geschichte wäre. «Wenn man Glück hat, gibt der Komponist in der Partitur Metronomzahlen an», so die Expertin. Oft aber stehen über den Noten nur Tempobezeichnungen, ein «Allegro» (rasch, munter) oder ein «Adagio» (langsam, ruhig) zum Beispiel. «Dafür bin dann eben ich da: um zu bestimmen, wie schnell oder langsam das Tempo nun sein soll.»

Sie müsse für jedes Stück das richtige Tempo finden, sagt Lena-Lisa Wüstendörfer. Die exakte Regelmässigkeit im Tempo gebe es in der klassischen Musik nicht. «Das Tempo passt sich immer der Phrasierung der Melodie an.» Kommt hinzu: Es ist auch von einem subjektiven Faktor geprägt, von der individuellen Empfindung des Dirigenten, von dessen innerem «Massstab». «Entsprechend hat auch die Stimmung des Dirigenten oder des Publikums Einfluss aufs tatsächliche Tempo, in dem ein Stück gespielt wird.» Im weiteren Sinne gar das Wetter. «Für das Tempo, das ein Dirigent vorgibt, sind am Ende viele Fak-

‹Das Tempo ist wichtig für den Charakter der Musik.›

toren verantwortlich», fasst die Fachfrau zusammen. «Es kann sein, dass an einem regnerischen, düsteren Tag das Tempo eines Stückes etwas langsamer genommen wird als bei wolkenlos blauem Himmel.» Sie relativiert allerdings: «Es geht dabei um Nuancen.»

Trotzdem: Der menschliche Aspekt spielt bei aller Technik eine nicht zu unterschätzende Rolle. Nicht zuletzt steht vor den Musikern denn auch nicht einfach die Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer, sondern der Mensch. «Wichtig ist darum, dass man stets authentisch bleibt», sagt sie und illustriert mit einem Beispiel, was sie meint: «Wenn ich einen beschwingten Musikteil mit einem Lächeln andeute, das aufgesetzt wirkt, kommt das nicht gut. Ich muss die Musik beim Dirigieren wirklich leben.»

Mehr zu Lena-Lisa Wüstendörfer und ihren Projekten: www.wuestendoerfer.com

Anzeige

ÜBER GESCHMACK LÄSST SICH NICHT STREITEN, ÜBER DEN PREIS SCHON.

GESTOCIGARS Importeur 8009 der besten Zigarren seit 1985.

12-14 Rue du Marché, 5. Stock · 1204 Genf · Öffnungszeiten : Montag bis Freitag 9:00 - 19:00, Samstag 10:00 - 14:00
Tel. +41 (0)22 / 312 10 80 · Fax. +41 (0)22 / 810 39 01 · E-mail : sales@gestocigars.ch · www.gestocigars.ch

IMMER MIT ZIGARRE

Wie ein fast tauber, stets Zigarren rauchender ehemaliger Goldsucher und Autorennfahrer in rasantem Tempo zum Flugzeugpilot wurde, mit einem wackligen Doppeldecker zum ersten Mal den amerikanischen Kontinent überflog und kurz darauf den Tod fand.

Text: Tobias Hüberli

Calbraith Perry Rodgers wurde am 12. Januar 1879 in Pittsburgh quasi zum Pionier geboren. In seiner Familie rühmte man sich, dass zu jeder Zeit einer der ihren in der amerikanischen Navy gedient hatte, und zwar seit deren Gründung. Nicht wenige seiner Vorfahren hatten sich bis zum Admiralsgrad hochgedient. Rodgers militärische Karriere war vorgezeichnet, bis ihn im Kindesalter eine Scharlach-Erkrankung heimsuchte. Rodgers überlebte zwar die Krankheit, war danach aber praktisch taub und Militärdienstuntauglich.

Als junger Erwachsener liess sich Calbraith Perry Rodgers treiben, Geld war in seiner Familie mehr als genug vorhanden, er reiste nach Afrika, suchte nach Gold und Abenteuern, zudem war er ein begeisterter Motorrad- und Autorennfahrer. Doch seine wahre Bestimmung sollte er im Frühling 1911 auf einem Flugfeld in Dayton, Ohio, finden, als er zum ersten Mal in seinem Leben ein Flugzeug sah. «Es war, als wäre in seinem Kopf das letzte Stück eines grossen Puzzles zusammengekommen», erinnerte sich seine Frau Marbel später an diesen Moment.

Calbraith Perry Rodgers wollte nur noch eines: in die Luft. Er nahm Flugstunden, und innert nur einer Woche liess ihn sein Fluglehrer Al Welsh fliegen und landen. Am 7. August 1911 bestand er die Flugprüfung und wurde der 49. lizenzierte Flugzeugpilot von Amerika. Fünf Tage später nahm er in Chicago an einer Flugshow teil, belegte den dritten Platz und gewann 11 000 Dollar Preisgeld. An der Show traf er einen gewissen Stewart DeKrafft. Der Flugingenieur träumte davon, den amerikanischen Kontinent per Flugzeug zu durchqueren. Ein damals fast unmögliches Unterfangen. Von Küste zu Küste waren 4000 Meilen zu bewältigen. Die meisten Flugzeuge der damaligen Zeit – allesamt Doppeldecker – schafften allerdings nicht mal 1000 Meilen. Calbraith Perry Rodgers, der auch während seiner Flüge nie auf seine Zigarre verzichtete, träumte ab sofort mit. Zeitgleich offerierte der Verleger William Randolph Hearst ein Preisgeld von 50 000 Dollar für jenen Piloten, der den Kontinent innert 30 Tagen in der Luft durchquert.

Am 17. September 1911 hob Calbraith Perry Rodgers in New York ab. Er erreichte Chicago am 9. Oktober, überflog die Rocky Mountains und landete am 10. Dezember in Long Beach, Kalifornien. Für die erste Flugüberquerung des Kontinents benötigte Rodgers 49 Tage und insgesamt 70 Zwischenstopps, einige davon geplant, andere nicht. Sein Flugzeugmechaniker Charlie Taylor folgte ihm per Zug und flickte die Maschine jeweils wieder zusammen.

Am 3. April 1912 starb Calbraith Perry Rodgers bei einer Flugausstellung in Kalifornien, als er mit seinem Flugzeug in einen Vogelschwarm steuerte und abstürzte.

SUPERLATIVE IM SCHNELLDURCHLAUF

Sie werden gern aufgestellt und genauso gern gebrochen: Geschwindigkeitsrekorde. Bisweilen führt das zu wahrlich kuriosen Höchstleistungen.

Saubere Sache:
Edd China ist stolzer Besitzer des schnellsten Badezimmers der Welt.

Text: Sarah Kohler
Fotos: Guinness World Records

Als der Österreicher Felix Baumgartner unlängst im Schutzanzug und mit Fallschirm aus 39 045 Metern sprang, bewies er es einmal mehr: Wer höher hinaus geht, wer Rekorde aufstellt oder bricht, dem sind Aufmerksamkeit und Bewunderung sowie die eine oder andere Liebeserklärung sicher. Noch muss sich weisen, ob Felix Baumgartners Sprung aus der Stratosphäre ihm zur Ehre des Weltrekordhalters (für den höchsten Absprung eines Fallschirmsprungs, den tiefsten freien Fall sowie die grösste im freien Fall erreichte Geschwindigkeit) gereicht – in die Herzen der Normalos, die die Welt bevölkern, sprang er sich damit allemal.

Die Faszination für temporeiche Spitzenleistungen ist in unserer ohnehin beschleunigten Gesellschaft ungebremst. «Guinness World Records» fasst darum Jahr für Jahr zusammen, welche Zeitgenossen es geschafft haben, wer über sich selbst hinausgewachsen ist und alle anderen abgehängt hat. Wir haben uns in die aktuelle Sammlung von Rekorden vertieft und präsentieren einen illustren, durchaus von persönlichen Vorlieben durchsetzten und nicht unbedingt relevanten, geschweige denn abschliessenden Überblick über die Schnellsten dieser Welt – in Disziplinen, für die man nicht nur hart trainieren, sondern die man erst einmal erfinden muss.

Beginnen wir vergleichsweise harmlos mit Terry Grant aus Grossbritannien, der sich einen Eintrag im «Guinness World Records» (und einen Platz im Tempo-Tempel) sicherte – indem er den **schnellsten Radwechsel** an einem sich drehenden Auto schaffte. Läppische 3,10 Minuten brauchte er dafür. Nicht minder bestechend, wenn auch ganz anders, was Ashrita Furman (wir kommen später wieder auf ihn zurück) schaffte: Er legte in 21,06 Sekunden **eine Meile mit Hula-Hoop-Reifen** zurück. Rekord! Eine Strecke von 20 Metern hingegen absolvierte Derek Boyer aus Australien, in der Spitzenzeit von 6,88 Sekunden wohlgemerkt, schliesslich trug er dabei **300 Kilogramm auf den Schultern.** Damit ist Boyer in dieser Disziplin der Schnellste eh und je.

Womit wir bei den akrobatischen Spitzenleistungen mit viel Tempo wären. **Die schnellste Befreiung aus einer Zwangsjacke** (hängend) gelang Peng Deming aus China. Er brauchte gerade mal 25,37 Sekunden dafür. Auch Lucas Wilson aus Kanada löste sich in Windeseile (und ebenfalls in hängendem Zustand) – und zwar aus Ketten. Mit 19,2 Sekunden hält er den Geschwindigkeitsrekord in der treffend benannten Kategorie **«schnellste Befreiung aus Ketten in hängendem Zustand».** Am schnellsten drin hingegen war Verrenkungskünstlerin Skye Broberg aus Neuseeland. Sie hält den Rekord fürs **«schnellste Zwängen in eine Kiste»:** In 4,78 Sekunden verfrachtete sie sich selbst in eine wahrhaft kleine Kiste (Masse: 52 x 45 x 45 Zentimeter).

Verpackt wird auch in der Disziplin **«schnellstes Einwickeln einer Person in Zeitungspapier»,** in der aktuell die Britin Francesca Librae die Nase vorn hat. Für den «Daily Star Sunday» erledigte sie die Aufgabe in 3,07 Minu-

ten. Im gleichnamigen Wettkampf mit achtköpfigem Team lagen die Mitarbeiter der «First News» vorn: Sie wickelten eine Person in 1,31 Minuten ein.

Als rasanter Rätsellöser hat sich Thomas Snyder aus den USA hervorgetan. Er löste ein einfaches **Sudoku-Rätsel** in 2,9 Minuten. Beim Lösen des **3 x 3 -Zauberwürfels** triumphierte der Australier Feliks Zemdegs, der das in 5,66 Sekunden erledigte – zumindest hält er den menschlichen Rekord. Fakt ist, dass der Roboter «CubeStormer II» dafür nur 5,27 Sekunden brauchte.

Doch der Mensch erfindet nicht nur superschnelle Roboter, sondern spornt auch Tiere zu Spitzengeschwindigkeiten an – oder schafft zumindest die Voraussetzungen dafür, dass diese ebensolche erbringen. Weshalb sonst wäre im «Guinness World Records 2013» gelistet, wie schnell «Flash» in London die Strecke von zehn Metern gesprintet ist? Als **«schnellstes Meerschweinchen»** machte es mit 8,81 Sekunden seinem Namen alle Ehre. Welches Tempo «Lamborghini» indes genau drauf hat, ist in der Rekorde-Sammlung zwar nicht verzeichnet. Klar ist aber, dass **das schnellste Schaf** auf diesen Namen hört. Der wollige Wirbelwind gewann in Odds Farm Park bei High Wycombe in Grossbritannien 165 von 179 Rennen, wobei die Strecke mit Hürden und Haarnadelkurven versehen ist und jedes Tier mit einem Stofftier-Jockey startet.

Zurück zu den menschlichen Spitzenzeiten. «Master Ho», mit bürgerlichem Namen Ho Eng Hui, aus Malaysia ist der Schnellste, wenns ums **Knacken von Kokosnüssen** geht. In 12,15 Sekunden katapultierte er sich mit vier zertrümmerten Nüssen in den Olymp der Rekordhalter. Mit einem Finger.

Das führt uns in eins der unsagbar weiten Gebiete der Geschwindigkeitsrekorde: zu den Lebensmitteln. Wer im «Guinness World Records 2013» blättert, staunt nicht schlecht, zu welch rasanten Spitzenleistungen (mehr oder

Gestatten: Lamborghini. Der wollige Wirbelwind rast auf der Rennstrecke allen davon.

weniger) Ess- und Trinkbares den Menschen verleiten kann. Eine **rohe Zwiebel** verhalf dem Kanadier Peter Czerwinski zur Ehre, weil er eine solche in nur 43,53 Sekunden verspeiste. Auch Hula-Hoop-König Ashrita Furman aus den USA tat sich kulinarisch hervor: Er schälte und ass in beglaubigten 8,25 Sekunden eine **Zitrone.** Ohne Kauen, aber doch mit Essen kam der Brite Alfie Binnie zur Medaille. Im gelang **«das schnellste Sortieren von 30 Gummibärchen mit Essstäbchen nach Farbe»** in 40 Sekunden. Ein flinkes Händchen bewies auch Kathryn Ratcliff aus Grossbritannien, als sie in drei Minuten unerreichte 170 **Smarties mit Stäbchen** ass.

Ratcliffs Landsgenosse Peter Dowdeswell indes ist ein Meister im **Biertrinken im Kopfstand**: Für ein Pint Starkbier kopfüber brauchte er 5,24 Sekunden. Und der Deutsche Joe Alexander triumphierte beim **Fangen von Popcorn-Körnern,** die beim Erhitzen in Öl aus dem Topf springen. Deren 26 fing er mit blossen Händen aus der Luft.

Die Liste liesse sich noch eine geraume Weile fortführen, soll hier aber bald ein Ende finden. Deshalb zum Schluss noch die beiden Favoriten der Redaktion – als i-Tüpfelchen und Hommage an all jene, die sich einer Sache verschreiben, die nicht unbedingt viel bringt ausser ungemein viel Spass. Voilà.

Das **«schnellste Badezimmer»** liess sich der Brite Edd China einfallen. Sein «Bog Standard» besteht aus einem Motorrad mit Beiwagen, umgeben von einem kompletten Badezimmer mit Wanne, Waschbecken und Wäschekorb. Gelenkt wird unter dem Waschbecken. Rekordhalter Edd China erreicht damit eine Geschwindigkeit von 68 Stundenkilometern. Und viel Zeit für seinen Geschwindigkeitsrekord liess sich last but not least der Australier Les Stewart. Er tippte die Worte für die **Zahlen von «eins» bis «eine Million»** auf 19 990 Seiten Papier, startete damit im Jahr 1982 und schloss sein Projekt Ende 1998 ab. Damit ist er in dieser Disziplin bislang – der Schnellste.

Seit 1955 ist «Guinness World Records» die weltweit anerkannte Institution zur Überprüfung und Beglaubigung von Weltrekorden. Einen Eintrag ins Guinness-World-Records-Buch erhält jährlich nur eine Auswahl anerkannter Rekorde. Die Ausgabe 2013, die seit dem 13. September erhältlich ist, umfasst 276 prall gefüllte und bunt bebilderte Seiten – einmal mehr mit Höchstleistungen aus aller Herren Ländern, aus Natur und Technik, Sport und Unterhaltung, Wissenschaft und Wahnsinn.

www.guinnessworldrecords.de

Flinke Finger: Alfie Binnie hält den Rekord in der Disziplin «schnellstes Sortieren von 30 Gummibärchen mit Essstäbchen nach Farbe».

nild/photocase.com

DER DREIJÄHRIGE IM SPRINTFINALE

eine Kurzgeschichte
von Toast Lacasse

Martin sass alleine in dem karg eingerichteten Wartezimmer und fragte sich, ob es unterschiedliche Stufen der Farbe Weiss gebe. Wenn ja, dann gehörte das Weiss an den Wänden des Zimmers zum Ende der Skala. Weisser ging es nicht. Die Uhr an der Wand zeigte zehn vor sieben. Noch fünfzehn Minuten. Martins Hände schwitzten. Die Zeit verstrich im Schneckentempo. Die Uhr erinnerte Martin an etwas aus einer lang vergangenen Zeit, aber es wollte ihm nicht einfallen.

In zwei Stunden würde er dreissig Sprachen aus Ländern fliessend sprechen, die er noch nie besucht hatte, er würde auch die kompliziertesten mathematischen Gleichungen ohne Weiteres verstehen, sein Hirn würde zweitausendmal schneller arbeiten als jetzt. Woran erinnerte ihn die Uhr an der Wand bloss? Martin strengte sich an, aber die Bilder wollten nicht auftauchen.

Martin nannte ihn einfach Hirnchip. Wissenschaftler sprachen von einem neurologischen Wunder. Auf jeden Fall veränderte der nur wenige Nanomillimeter kleine Chip vor sieben Jahren die Welt, wie wir sie kennen. Der Chip wird oberhalb der Schläfe unter die Haut gespritzt und verbindet sich in einigen Minuten mit dem menschlichen Gehirn. Er schlägt eine permanente Brücke zwischen dem Kurz- und dem Langzeitgedächtnis. Sämtliche Informationen, die das Gehirn jemals bewusst oder unbewusst aufgenommen hat, sind ab sofort permanent abrufbar.

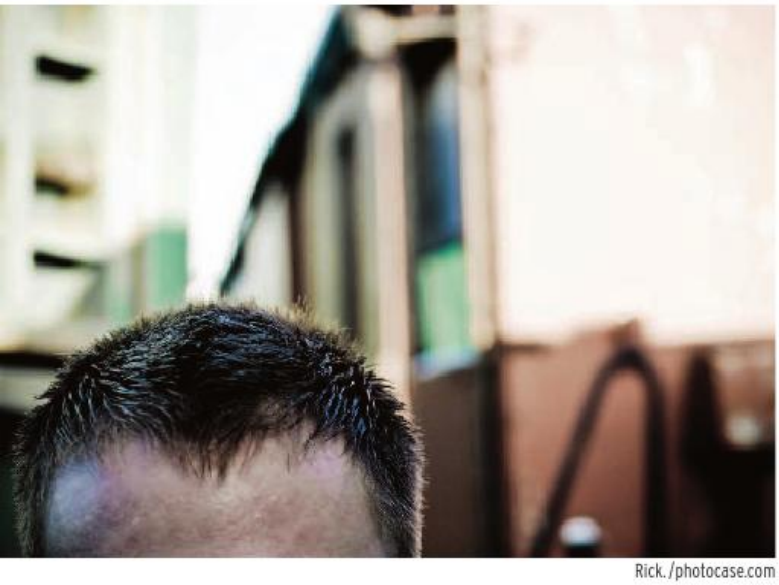
Die erste Chipgeneration machte die Träger auf einen Schlag sehr viel intelligenter, schneller denkend und effizienter. Zu Beginn gab es nicht viele, die eine Implantation wagten. Martin erinnerte sich an einen Lehrer aus seinem Quartier, der von heute auf morgen zu einem Schachmeister wurde. In sehr kurzer Zeit wollte jeder, ob Kioskverkäufer, Bankdirektor oder Politiker, so ein Ding im Kopf.

Und die Entwicklung schritt fort, bald waren die Chips nicht mehr nur eine Denkhilfe für den Besitzer, sondern auch sein Briefkasten, sein Datenspeicher und seine Mailbox. Es gab immer weniger Menschen, die Zeitungen noch in Papierform kauften; sie wurden dem Abonnenten jeden morgen auf den Chip

direkt in den Kopf gesendet. Es entstanden Programme, mit denen die Menschen mithilfe des Chips innert Stunden Fremdsprachen erlernen oder einen Abschluss in höherer Mathematik erlangen konnten.

Der Chip veränderte die Gesellschaft grundlegend. Für einen jungen Menschen war der 18. Geburtstag nicht mehr der Tag, an dem er zum ersten Mal autofahren durfte, sondern der Tag, an dem er das Mindestalter für eine Chipimplantation erreichte. Eine Universität nach der anderen musste aus Mangel an Studenten schliessen. Am sichtbarsten aber waren die Auswirkungen in der Wirtschaft. Vor zwei Jahren hatte Martin seine Arbeit bei der Bank verloren. Und wenn er ehrlich war, war er damals sogar froh darüber. Längst hatte er erkannt, dass er dem neuen Arbeitstempo der Chipgeneration nicht mehr folgen konnte. Er hatte einen Universitätsabschluss in Wirtschaft gemacht, sprach drei Fremdsprachen, war mathematisch überdurchschnittlich begabt, aber er hatte keinen Chip unter der Kopfhaut. Es war, wie wenn ein Dreijähriger versuchte, bei einem Finale der Olympischen Spiele über hundert Meter Gold zu gewinnen.

Martin schaute auf die Uhr; in zehn Minuten würde ihm eine weiss gewandete Gestalt einen Chip in den Kopf jagen. Sie hatten ihm gesagt, dass er ausser leichten Kopfschmerzen nichts spüren werde. Lange hatte er sich dagegen gewehrt, hatte nach einem anderen Weg gesucht, um in dieser so ganz anderen Welt einen eigenen Platz zu finden, ohne Chip. Er war aufs Land gezogen und hatte sich als Knecht versucht. Doch selbst der Bauer, für den er arbeitete, trug einen Chip. Einmal hatte ihm der Bauer erzählt, wie sehr das neue, immense Wissen seine Beziehung zur Natur beeinflusst hätte. «Ich weiss jetzt alles über den Boden, die Luft, das Wasser, meine Tiere und Pflanzen. Ich fühle mich stärker mit allem verbunden, als



Rick. / photocase.com

minimalism / photocase.com

ich es mir jemals hätte erträumen lassen.» An diesem Tag hatte Martin beschlossen, sich einen Chip einpflanzen zu lassen.

Die Uhr zeigte sieben Uhr; noch fünf Minuten. Plötzlich wusste er wieder, woran ihn die Uhr erinnerte. Sie ähnelte der Uhr in der Konservenfabrik, in der sein Grossvater bis ins hohe Alter am Fliessband gearbeitet hatte. Als kleines Kind durfte er ihn ab und zu begleiten. Vierzig Jahre lang stand sein Grossvater am gleichen Fliessband und klebte mit den immer gleichen drei Bewegungen gelbe Etiketten auf Dosen, die ein lautes mechanisches Monster am anderen Ende des Raums auf das Fliessband spuckte. Martin schien es, als wäre sein Grossvater mit der Maschine verbunden stotterte; die Maschine, verlangsamte auch er seine Bewegungen, stoppte sie, blieb der Grossvater wortlos am Fliessband stehen, bis es wieder weiterging. Irgendwann wurde sein Grossvater von Robotern ersetzt, die von Arbeitern in einer Art Kommandozentrale überwacht wurden. Der Grossvater grämte sich nicht. «Es ist das Gleiche, nur in einer anderen Zeit», sagte er damals.

Martin wartete darauf, dass jemand hineinkam und seinen Namen rief. Aber es kam niemand. Auf einem Tisch vor ihm lagen noch die Ausgaben einer gedruckten Tageszeitung. Mehr aus Langeweile als aus Interesse las er die Schlagzeilen: Im Uno-Menschenrechtsrat blockierten die USA eine Resolution, die sich gegen die israelische Annexion von Ostjerusalem aussprach. Im Sudan verursachte eine Dürre den Tod von Tausenden. Die Credit Suisse erwirtschaftete im ersten Jahresquartal drei Milliarden Franken, und in Zürich lancierte die Schweizer Volkspartei eine neue Initiative zur Verschärfung der helvetischen Asylpolitik.

Die Uhr zeigte fünf nach sieben. Die Türe des Zimmers öffnete sich, jemand rief Martins Namen.

kallejipp/photocase.com

106313/photocase.com

DIE HIGHLIGHTS DER MESSE

In Dortmund werden Jahr für Jahr viele Neuheiten und Spezialitäten präsentiert. Wir haben uns einen Überblick verschafft.

Text und Fotos: Manuel Fröhlich

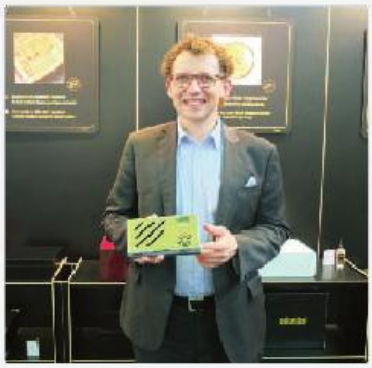
Auf der Fachmesse Inter-tabac in Dortmund trifft sich immer Ende September die Tabakwelt, um die Neuheiten zu begutachten, Kontakte zu pflegen und neue Geschäfte abzuschliessen. 2012 war ein guter Jahrgang. Die Zahl der Besucher und Aussteller war so gross wie nie. Und neben den Zahlen stimmte in Dortmund auch das Atmosphärische. Die Stimmung empfanden wir, allen politischen Schikanen zum Trotz, als optimistisch. Die politischen Herausforderungen und der Kampf für das Recht auf freies Rauchen haben die Branche zu einer grossen Tabakfamilie zusammengeschweisst. Um bei der Vielzahl an vorgestellten Neuheiten den Überblick zu behalten, baten wir die Aussteller aus der Zigarrenbranche, uns jeweils ein besonderes Messehighlight zu präsentieren.

Die Brüder Daniel und Felix Spohn erschufen in den letzten Jahren das kleine Humidor-Imperium **Adorini.** Das Unternehmen mit Sitz in Köln vertreibt weltweit Humidore und punktet mit intelligenten Detaillösungen sowie attraktiven Preisen. Ihren Qualitätsanspruch unterstreichen die Humidorexperten mit einer lebenslangen Garantie. Als Messehighlight präsentierte Geschäftsführer Felix Spohn die zweite Generation des aktiven elektronischen Befeuchtungssystems Cigar Heaven. Es verfügt über einen kapazitiven Sensor, der die relative Luftfeuchtigkeit präzise über den Luftwiderstand misst und kalibrierbar ist. Der Akku mit verbesserter Leistung läuft zweieinhalb Monate. Empfohlener Verkaufspreis: 214 Franken.

Woermann Cigars importiert verschiedene Premium-Longfiller-Zigarren nach Deutschland: darunter San Lotano, Aging Room M 356 und Cibao. Auf diesem Weg finden einige dieser Marken auch in den Schweizer Fachhandel. Thomas Strickrock ist Geschäftsführer und Mitgesellschafter von Woermann Cigars. Sein Messehighlight war die San Lotano Oval – eine Zigarre, die in den USA seit längerem für Furore sorgt. Der Name ist Programm: Die Zigarren, erhältlich sind drei Formate, sind in eine ovale Form boxgepresst, wodurch sie gut im Mund liegen. Dass die Zigarren darüber hinaus auch geschmacklich überzeugen, ist der Verdienst der Mischung mit Tabaken aus Honduras und Nicaragua.

Die Firma **Davidoff** präsentierte auf der Inter-tabac neben ihren Neuheiten auch das neue Konzept für ihre Flagshipstores. Holzlamellen und Orangetöne kreieren eine luxuriöse karibische Atmosphäre. Carlos Andrés ist bei Davidoff verantwortlich für die Märkte Deutschland, Österreich und Osteuropa. Er präsentierte uns als Messehighlight die neue Puro d'Oro Gigantes. Sie ist das inzwischen siebte Format der dominikanischen Puro-Linie von Davidoff. Was macht die Gigantes zu einem besonderen Smoke? «Der Puro-d'Oro-Blend kann seine Persönlichkeit umso besser entfalten, je grösser die Ringmasse sind.»

Die russische Marke **Bossner** lässt in der Dominikanischen Republik und in Nicaragua produzieren. Auf der Intertabac machte die Marke mit einem gebrandeten Luftschiff und einem mechanischen Dinosaurier auf sich auf-



Adorini

Woermann Cigars

Davidoff

merksam, die durch die Messehallen flogen beziehungsweise marschierten. Bemerkenswert war auch die musikalische Untermalung am Stand mit stimmungsvollem «Bossner, Bossner»-Refrain. Das zigarristische Messehighlight des schimmernden Unternehmens präsentierte uns Sales Manager Arthur Schmidt: die Bossner Elisabeth I. Es handelt sich dabei um eine Ergänzung der Bossner «Monarchen-Linie», erhältlich in den Varianten Maduro und Claro. Einlage und Umblatt: Dominikanische Republik, Deckblatt: Connecticut. 8.50 Euro pro Stück.

5th Avenue ist Deutschlands offizieller Habanos-Importeur. Kuba entsandte viel Prominenz nach Dortmund: Habanos-SA-Co-Präsident Jorge Luis Fernández Maique, Marketing-Chefin Ana López García und den Generaldirektor von Cubatabaco Hernán Aguilar Parra. Dieses staatliche kubanische Unternehmen ist für die Produktion aller Habanos-Zigarren verantwortlich. Die Neuheiten des Jahres präsentierte Christoph A. Puszkar, Marketingleiter von 5th Avenue. Sein Messehighlight: die Cohiba Pirámides Extra, die in Zukunft die Linea Clásica von Cohiba ergänzen wird (Stückpreis 35 Franken). Die wichtigste Frage im Zusammenhang mit den kubanischen Neuheiten: Wann sind sie verfügbar? Kleine Mengen hat 5th Avenue bereits an Lager, für eine landesweite Markteinführung reichte es bis zur Inter-tabac noch nicht.

Das Unternehmen **Villiger** präsentierte sich auf der Inter-tabac selbstbewusst. Mit der Villiger 1888 hat man seit vier Jahren eine erfolgreiche Premium-Longfiller-Zigarre im Programm, die in der Fachwelt und bei den Aficionados viel Anerkennung findet. An der Intertabac präsentierte Villiger die 1888 Fuerte, eine Ergänzung zur klassischen Serie. Die Tabake stammen aus der Dominikanischen Republik und aus Nicaragua, das Umblatt aus Peru und das Deckblatt aus Mexico. Peter Witzke, Geschäftsführer von Villiger in der Schweiz und in Deutschland, empfiehlt die Fuerte-Linie dem fortgeschrittenen Raucher: «Eine dunkle, kräftige Zigarre mit vollaromatischem Geschmack.»

Brun del Ré ist ein Zigarrenproduzent aus Costa Rica. Hinter der Marke steht die Familie Corazza aus St. Gallen. Der Vater war früher im Baugeschäft tätig, der Sohn wanderte früh nach Costa Rica aus, wo er sich der Reihe nach als

Bossner

5th Avenue

Villiger

Delikatessenimporteur, Uhrenhändler und Cigarlounge-Betreiber bewährte. Die Gründung einer Zigarrenmanufaktur lag danach auf der Hand. Das Highlight von Brun del Ré für die Inter-tabac 2012 war die Premium Collection Special Edition, eine dominikanische Puro. Junior-Chef Carlo Corazza beschreibt die Zigarre als geschmackvoll und aromatisch. Zwei Formate sind erhältlich: die Supremo (ein grossvolumiges Toro-Format) und die Presidente (eine Langversion der Supremo), davon gibt es je 1000 Boxen à zehn Stück.

Die italienischen **Toscano**-Zigarren haben auch ausserhalb Italiens eine wachsende Fangemeinde. Gedreht werden die Toscani aus fermentiertem Kentucky-Tabak, einer Sorte, die üblich für die Herstellung von Pfeifentabak verwendet wird. Toscani-Zigarren schmecken kraftvoll und aromatisch. Abhängig von der Lagerdauer der Tabake, entwickelt sich ein mehr oder weniger intensiver Geschmack. Export-Marketing-Manager Bernardo Passi präsentierte als Messehighlight die Toscano Classico. In Deutschland und in der Schweiz ist sie die meistverkaufte Toscano. Vor der Verarbeitung reifen die Tabake dieses Formats sechs Monate.

Wer seine Zigarre Castro nennt, hat ein gutes Händchen fürs Marketing. Das zeigte sich am Stand des Zigarrenherstellers **Castro Puros** auch an anderen Details. Die Kistchen, die Zigarren, der Messeauftritt – alles machte einen guten und appetitlichen Eindruck. Der Mann hinter der Linie heisst Michael Emrich. Er stellte uns als Messehighlight die 3-4-3-Serie vor. Der Name bezieht sich auf die Präsentation der Zigarren in 10er-Kistchen. Wichtig ist ausserdem, dass die Zigarren dieser Serie mit einem überarbeiteten Blend gerollt werden. Erhältlich sind die Formate Short Robusto, Robusto und Belicoso. Über die neue Tabakmischung sagt Emrich: «Es sind die besten Blätter Nicaraguas.»

Wie spricht man eigentlich **Laura Chavin** korrekt aus? Inhaber Helmut Bührle erklärte es uns: Mit «sch» am Anfang, à la française, und «in» am Schluss, auf Deutsch ausgesprochen. Das deutsche Unternehmen, das in der Dominikanischen Republik produzieren lässt, setzt seit einem Jahr auf einen Kundenclub. Die neue Zigarre – Le Cigar du Club La Diva – ist ausschliesslich den Mitgliedern vorbehalten. Erhältlich sind die beiden Formate Petit Robusto und Belicoso. Einlage und Umblatt stammen

Brun del Ré

Toscano

Castro Puros

aus der Dominikanischen Republik, das Deckblatt heisst Havanna 2000, wurde in der Dominikanischen Republik angebaut und reifte vor der Verarbeitung elf Jahre. Den Geschmack beschreibt Bührle als «typisch Laura Chavin»: «Sie hat Körper und Eleganz.»

Bei **Flor de Selva** steht eine kleine Revolution ins Haus. Die Zigarrenlinie von Maya Selva aus Honduras, seit vielen Jahren eine feste Grösse in der Welt der Premium-Longfiller-Zigarren, wird neu eine Puro. Das Deckblatt, bisher ein amerikanisches Connecticut-Blatt, wird in Zukunft ebenfalls in Honduras angebaut. Zur Einführung des neuen Blends bringt Flor de Selva eine limitierte 10er-Kiste für das Robusto-Format auf den Markt. Nach und nach werden in den nächsten Monaten auch die übrigen Formate in das neue Deckblatt gehüllt.

Jonathan Drew ist der Rockstar der Zigarrenwelt, cool und selbstbewusst und amerikanisch. Im US-Markt ist sein Unternehmen **Drew Estate** mit der Liga Privada erfolgreich. Diese Edellinie aus Nicaragua sei in den Staaten derart beliebt, dass der Export in die alte Welt zwangsläufig vernachlässigt werden müsse, erklärte er in Dortmund. Abhilfe schafft die neue Undercrown-Serie, das Messehighlight von Drew Estate. Die Geschichte dazu geht so: Drew Estate musste ihre Torcedores bitten, weniger Liga-Privada-Zigarren zu rauchen, weil die verfügbaren Stückzahlen so klein waren. Statt enttäuscht zu sein, entwickelten die Torcedores kurzerhand eine neue Linie für den Eigengenuss, die viele Tabake der Liga Privada wiederverwendete, allerdings in anderen Klassifizierungen und weniger lang gereift. Als Undercrown wird diese Zigarrenlinie jetzt auch zum Verkauf angeboten. In Deutschland ist August Schuster als Importeur im Gespräch, in der Schweiz bewirbt sich die Royal Cigar Company um die Zigarren.

August Schuster GmbH & Co KG aus Bünde ist eine Institution in der deutschsprachigen Zigarrenwelt. Das Unternehmen wurde anno 1909 gegründet, heute leitet Philipp Schuster die Geschicke. Das Portfolio der Firma setzt sich aus maschinell gefertigten Zigarren «made in Germany» und aus Longfiller-Zigarren karibischen Ursprungs zusammen. Als Messehighlight präsentierte uns Schuster die Maria Manchini Gran Edition 2013. Das Robusto-Format mit 54er-Ringmass ist ei-

Laura Chaviu

Flor de Selva

Drew Estate

ne honduranische Puro mit einem Maduro-Deckblatt aus Havanna-Saat und empfiehlt sich mit einem nicht allzu starken, harmonischen Geschmack. Es sei einfach, entweder eine ganz milde Zigarre zu kreieren, die wenig oder keinen Geschmack hat, oder eine sehr kräftige, erklärt Schuster. «Die Kunst ist es, die Zwischentöne zu treffen.»

Die **Scandinavian Tobacco Group** gehört zu den Globalplayern im Tabakgeschäft. Im Portfolio des Unternehmens gibt es alle Arten von Tabakprodukten. Bekannt sind die Nobel Cigarillos. Wir interessierten uns für die «Pipes & Cigars»-Division und trafen deren Leiter Frank Wulf. Als Highlight präsentierte er uns die CAO OSA. Massgeblich verantwortlich für deren besonderen Geschmack ist das Deckblatt. Es stammt aus der Region Olancho San Augustin in Honduras, die der Zigarrenserie auch ihren Namen gegeben hat. In den USA ist die OSA bereits ein Grosserfolg, auch bei den Einführungen in Holland und Deutschland seien die Reaktionen äusserst positiv ausgefallen. Nun sieht sich CAO mit dem Luxusproblem konfrontiert, möglicherweise nicht die gesamte Nachfrage bedienen zu können.

Die **Wolfertz GmbH** aus Solingen importiert und vertreibt «feine Zigarren und scharfes Zubehör». Das Zigarrenportfolio umfasst die Marken Oliva, Nub, Cain, Casa Magna, Nicarao und Alec Bradley. Geschäftsführer Thorsten Wolfertz hatte bei der Wahl seines Messehighlights die Qual der Wahl und entschied sich für die neue Oliva Serie V Melanio Gran Reserva Limitada. Diese Zigarre ist Melanio Oliva gewidmet, dem Grossvater des heutigen Firmeninhabers José Oliva. Melanio Oliva legte 1886 den Grundstein für das Familienunternehmen, als er in Kuba mit dem Anbau von Tabak begann. Der Name des Gründers verpflichtet – und so hat Oliva für diese Gran-Reserva-Limitada-Zigarre zum ersten Mal ein kostbares Ecuador-Sun-Grown-Deckblatt aus eigenem Anbau verarbeitet. Die Zigarrenlinie ist limitiert in der Produktion. Etwa alle zwei Monate sind rund 30 Kistchen pro Format verfügbar.

August Schuster GmbH & Co KG

Scandinavian Tobacco Group

Wolfertz GmbH

3:00 P.M. COFFEE BREAK
LA AURORA
107
ANYTIME IS A GOOD TIME.
Follow us
@laauroracigars

ARCHAISCH UND ZEITLOS

Die Toscano-Zigarre geht nicht mit dem Trend: Sie ist, was sie ist, seit fast zweihundert Jahren. Eine würzige, ehrliche Zigarre, für den Bauern, den Bergführer, den Galeristen, den Künstler – und für all jene, die fest im Leben stehen.

Seit 200 Jahren wird für die Toscano-Zigarre hitzefermentierter Kentucky-Tabak verwendet.

Text: Tobias Hüberli
Fotos: zVg

Nur schon das Aroma einer kalten Toscano lässt den Geist in Erinnerungen und Bildern schwelgen: eine steile, nebelverhangene Wiese in den Alpen, Leder, ein Grappa auf dem rauen Holztisch, im Wind stehende Krähen, der Duft von Granitstein im Sommer. Seit fast zweihundert Jahren wird die Toscano-Zigarre in Italien in einem traditionellen Verfahren aus hitzefermentiertem Kentucky-Tabak hergestellt.

Die Entstehung der eigenwilligen Trockenzigarre liegt im Dunkeln. Allerdings soll Ferdinand der Dritte 1818 in Florenz eine Tabakmanufaktur gegründet haben, die die Toscano-Zigarre vertrieb. Der Legende nach soll in Florenz während eines heftigen Gewitters eine grössere Menge Kentucky-Tabak durchnässt worden und in der darauf folgenden Sommerhitze fermentiert worden sein. Die daraus produzierten Billig-Zigarren erfreuten sich bald gros-

Die Form der Toscano Classico ist unverkennbar.

ser Beliebtheit bei der einfachen Bevölkerung.

Noch heute durchläuft der für die Toscano-Produktion verwendete Kentucky-Tabak – der zu einem grossen Teil in Italien angepflanzt wird – eine besondere Art der Fermentierung. Zunächst werden die Tabake in Wasser getränkt und anschliessend gepresst. Die so entstehende Hitze setzt den speziellen Gärungsprozess in Gang. Damit dieser gleichmässig verläuft, werden die gepressten Ballen mehrfach auseinandergenommen und umgeschichtet. Je nach Zigarrenart dauert dieser Prozess zwischen dreissig und fünfzig Tage. Der Firmensitz der Manifatture Sigaro Toscano liegt in Lucca, im Tal des Flusses Serchio.

Die Form der Toscano Classico ist archaisch und gleichzeitig zeitlos. Traditionellerweise wird die Trockenzigarre in

Italienische Zigarrenrollerinnen zu Beginn des letzten Jahrhunderts in der Manifatture Sigaro Toscano

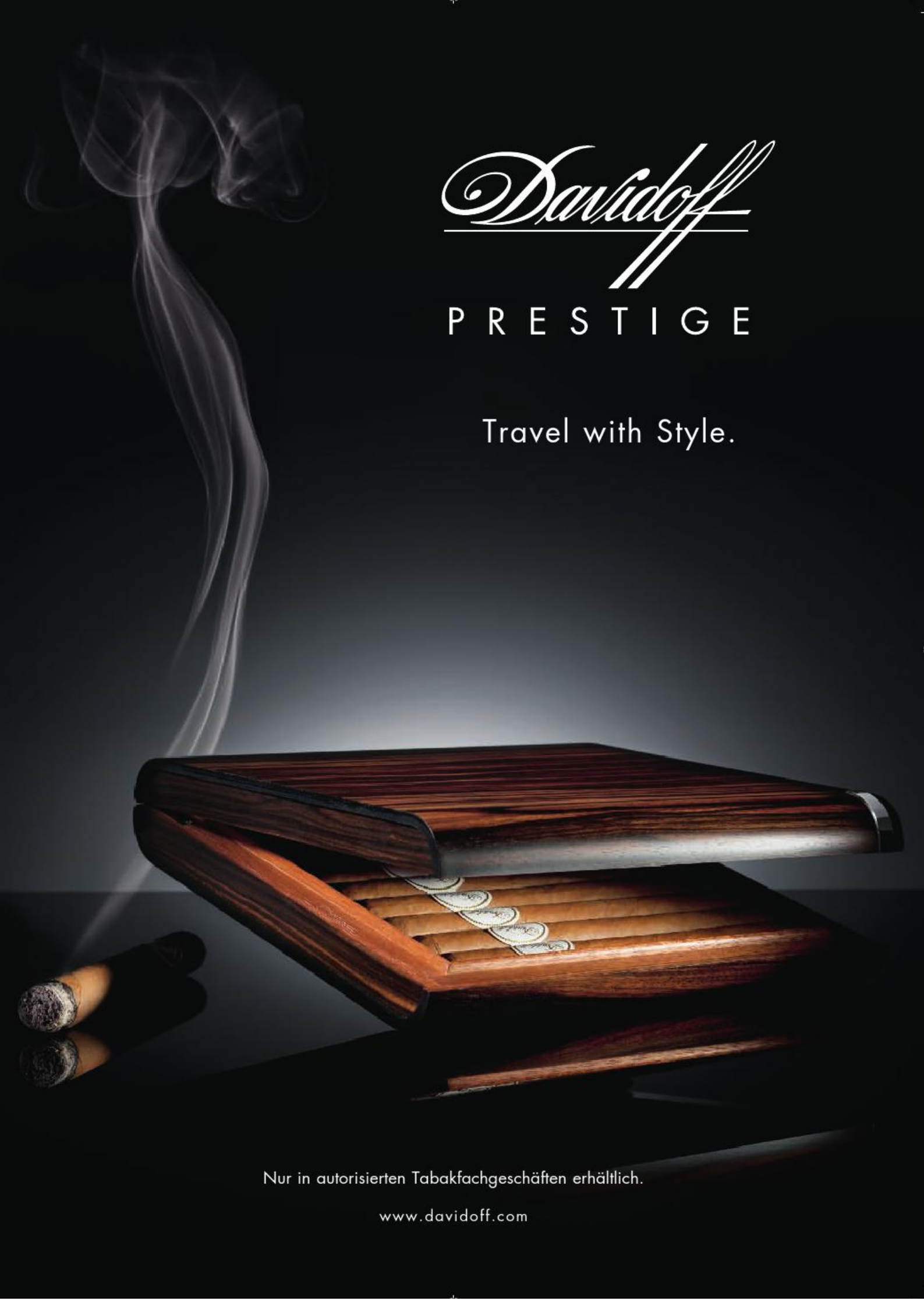
der Mitte geschnitten, eine Hälfte für den Morgen, die andere für den Nachmittag. Anders als der sehr empfindliche Tabak aus der Karibik können die Toscano-Zigarren jahrelang und ohne Qualitätseinbussen bei Zimmertemperaturen gelagert werden.

Mittlerweile hat die würzige Toscano-Zigarre weltweit eine treue Anhängerschaft: vom italienischen Bauern über den Alpinisten oder Künstler bis hin zum Magnum-Fotografen Ernst Scheidegger. Ein Spruch besagt, dass es zum Rauchen einer Toscano drei Männer brauche – einer, der raucht, und zwei, die ihn dabei festhalten.

Das Sortiment der Toscano-Zigarren wurde in den letzten Jahrzehnten sorgfältig erweitert. Neben der traditionellen Toscano Classico kam etwa die Toscano Antico hinzu, die zwölf Monate gelagert wird und mit einem intensiven Geschmack sowie Holz- und Pfeffernoten überzeugt. Die Toscano Extra Vecchio wird doppelt fermentiert. Die scharfen Nuancen dieser Zigarre werden durch weiche Holz-, Nuss- und Mandelnoten abgerundet. Seit zwanzig Jahren entsteht in Lucca zudem die Toscano Antica Riserva, deren Geschmack mit Aromen von Trockenfrüchten, Holz- und Röstaromen komponiert ist.

Auch auf den aktuellen Trend zu kürzeren Formaten hat das italienische Traditionsunternehmen eine Antwort. Abgesehen davon, dass die kurze Toscanello – die Zigarre der Freundschaft – bereits seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs produziert wird. Nach der Jahrtausendwende hingegen kamen verschiedene Aromatisierungen, wie etwa die Toscanello Aroma Anice oder Aroma Grappa, hinzu.

Bezug in der Schweiz:
Säuberli AG Tabakwaren-Import
Nauenstrasse 46
4052 Basel
061 312 61 60


Davidoff
PRESTIGE
Travel with Style.
Nur in autorisierten Tabakfachgeschäften erhältlich.
www.davidoff.com

DES MEISTERBLENDERS ZIGARRE

ZVG

Seine Kreationen für grosse Zigarrenmarken sind weltberühmt. Den Namen des Meisterblenders hingegen kannten lange Zeit nur Eingeweihte. Ab Mitte November ist die San Lotano, die erste eigene Zigarre von Abdel Fernandez, auch hierzulande erhältlich.

Er ist wahrscheinlich der beste Zigarrenmacher, von dem Sie noch nie etwas gehört haben. Der heute 48-jährige Abdel J. Fernandez, genannt AJ, wuchs in San Luis in Kuba als Spross einer Tabak-Dynastie auf. Sein Vater und sein Grossvater waren Tabakbauern und gut befreundet mit ihrem Nachbarn, einem gewissen Alejandro Robaina.

Als AJs Vater 1997 Kuba in Richtung Nicaragua verliess, um seinen Neffen, Nestor Plasencia, zu unterstützen, der in Estelí mittlerweile ein Tabakimperium aus dem Boden gestampft hatte, entschloss sich auch Abdel Fernandez, sein Glück in Nicaragua zu suchen. Ein Jahr arbeitete er für seinen Onkel Nestor Plasencia, dann engagierte er zwei Tabakroller und begann, für andere Zigarrenmanufakturen Zigarren zu produzieren. Sein Talent für das Blenden von Tabak machte schnell von sich reden, bald kreierte Fernandez Zigarren für grosse Marken. Einige seiner frühen Kreationen sind noch heute erhältlich, etwa die Rocky Patel Fusion, die Sol Cubano Cuban Cabinet oder die Padilla Habano. Während seine Zigarren weltbekannt wurden, blieb AJ Fernandez weitgehend unbekannt. Dies könnte sich sehr bald ändern.

Zurzeit produziert AJ Fernandez in Estelí zwischen 8 und 10 Millionen Zigarren pro Jahr. Die 180 Zigarrenroller dürfen pro Tag nicht mehr als 200 Zigarren rollen, damit wird die Qualität der Zigarren konstant hoch gehalten. Dazu unterhält AJ in Nicaragua und in Ecuador eigene Tabakplantagen, auf denen während der Ernte rund 1000 Arbeiter beschäftigt werden. Der Erfolg seiner Zigarren basiert neben dem natürlichen Talent von AJ Fernandez vor allem auch auf dem jahrhundertealten Wissen über Tabakanbau und -fermentation, das ihm seine Familie, aber auch sein Mentor Alejandro Robaina vermittelt haben. AJ Fernandez gilt innerhalb der Tabakindustrie als einer der wenigen Zigarrenmacher, die noch um die alten Geheimnisse des kubanischen Tabakanbaus wissen und die bewährten Traditionen respektieren.

Im Jahr 2010 präsentierte AJ Fernandez an der IPCPR in New Orleans mit der San Lotano die erste Zigarre unter eigenem Namen. Heute gehört diese – es gibt davon mittlerweile vier Serien – zu den meistgefragten Marken in den USA. In Europa mussten sich die Aficionados allerdings bis dieses Jahr gedulden. An der diesjährigen Inter-tabac in Dortmund wurde nun bekannt, dass Woermann Cigars als neuer Europa-Importeur den Vertrag mit AJ Fernandez abgeschlossen hat. In der Schweiz ist die San Lotano in den Serien «H» (Habano in den USA), Connecticut, Oval und Maduro seit Mitte November erhältlich. Für den Vertrieb in der Schweiz ist die Firma Compañia de Tabacos von Claude Guggenheim zuständig.

Mehr Informationen zu den unterschiedlichen Serien der San Lotano: www.ajfernandezcigars.com

Die Whisky-Rarität aus dem Berner Oberland

Ein einzigartiges Erlebnis für alle Whisky-Liebhaber – aufregend und faszinierend! Limitierte Abfüllung.

Der Whisky reift in Oloroso-Sherry-Fässern
und lagert im Felsenkeller aus dem Jahre 1875
sowie im ewigen Eis des Jungfraujoch.

DistiSuisse 2011/12

Kategoriensieg und **«Whisky des Jahres»** für den **Swiss Highland Single Malt Whisky «Ice Label»**

Prämierung für den **Swiss Highland Single Malt Whisky «Classic»**

2010 Gewinn «Marketing-Trophy» für das Konzept des **Swiss Highland Single Malt Whisky «Ice Label»**, Kategorie «Mittlere Unternehmen»

RUGEN DISTILLERY

Rugen Distillery, CH-3800 Interlaken
www.rugen-distillery.ch

Vertrieb für die Schweiz: Haecky Drink & Wine
Duggingerstr. 15, CH-4153 Reinach BL, Telefon +41 (0)61 716 82 60, bestellungendrink@haecky.ch, www.haecky.ch

AUFSTAND DER AFICIONADOS

Manuel Fröhlich,
Zigarrenhändler
www.premium-blog.ch

Jedes Jahr, wenn die Liste mit den Havanna-Formaten auftaucht, deren Produktion eingestellt wird, ist die Aufregung unter den Aficionados gross. In der Tat sind in den vergangenen Jahren prominente Zigarren ausgelistet worden: viele Corona-Formate, die schlanken Panetelas, ganze Serien wie die Serie du Connaisseur von Partagás. Dieses Jahr trifft es unter anderem die Bolívar Coronas Extra und die La Gloria Cubana Taínos. Die Sortimente ehemals grosser Marken schrumpfen zusammen. La Gloria Cubana fertigt gerade noch zwei Formate im Standardprogramm. Die staatliche Vertriebsgesellschaft Habanos S.A. argumentiert mit der Wirtschaftlichkeit: Was nicht läuft, wird eingestellt. Mindestens 50 000 Stück eines Formats müssen pro Jahr abgesetzt werden. Rücksicht auf Sentimentalitäten nimmt Habanos keine.

Dagegen regt sich Widerstand. Eine Gruppe von Aficionados hat, organisiert über Online-Foren, einen offenen Brief an Habanos verfasst, darin wird die kubanische Zigarrenindustrie ersucht, mehr Respekt vor den Klassikern zu haben. «This customer base is now puzzled, to say the least, by the current practices of Habanos S.A.» Und weiter: «Cuban cigar culture is old and proud. For more than 400 years it has evolved, changed to meet customer demands and grown, always while remaining true to itself and its history. You are now the custodians of this proud tradition and history. It is your responsibility to nurture it and pass it on to the next generation, undamaged and healthy, as countless have done before you. This is a heavy responsibility.»

Die alten Klassiker wurden durch grossvolumige Dampfer wie die Romeo y Julieta Wide Churchill, zuvor die Montecristo Edmundo oder jüngst die Partagás Serie E No. 2 ersetzt. Und der Erfolg gibt Habanos Recht. Die Neulancierungen der letzten Jahre sind praktisch ohne Ausnahme Verkaufsschlager geworden, während die schlanken Klassiker immer weniger Käufer gefunden haben.

Sicherlich wird Kuba gut daran tun, das Unbehagen der Aficionados ernst zu nehmen und die eine oder andere Havanna alter Schule unter «Artenschutz» zu stellen, auch wenn es sich wirtschaftlich nicht direkt rechnet. Habanos S.A. ist eine Monopolfirma, es gibt keine agilen kleinen Unternehmen, die in die Bresche springen und auf die Wünsche der Unzufriedenen eingehen könnten. Umgekehrt darf man nicht vergessen, dass sich die Zeiten schon immer geändert haben. In einer Festschrift des Unternehmens Partagás zum 100-Jahr-Jubiläum im Jahr 1945 heisst es: «When we look at the past we sadly realize the present lack of consideration for things which meant so much in days gone by, but … things of yesterday are changed as a result of the imperative demand of the new times, of the inevitable evolution of things and people.»

INDIVIDUALITÄT ZÄHLT

Fotos: zVg

Karin Peine entwirft Accessoires für Davidoff. Ein Gespräch über einen kreativ-hektischen Alltag, Erfüllung im Berufsleben – und den ultimativen Humidor des nächsten Jahres.

Karin Peine, Accessoires-Designerin bei Davidoff

Davidoff steht für die Kunst des Geniessens. Inwiefern ist das Designen der Accessoires für Sie ein Genuss?

Karin Peine: Für mich ist es eine wunderbare Aufgabe, ein Accessoire zu kreieren, das Optimum zu finden – sowohl in der Funktion als auch in der Ästhetik. Das ist eine Challenge, die mich täglich fordert, zugleich aber auch erfüllt, wenn ich sie meistere. Ist der erste Prototyp einmal konstruiert, also in greifbare Materie umgesetzt, ist die Freude gross. Ausserdem darf ich mit exklusiven Materialien arbeiten, die vielfach in Handwerkskunst weiterverarbeitet werden.

Wie muss man sich Ihren Arbeitsalltag vorstellen?

Peine: Relativ hektisch. Erst einmal beantworte ich viele Mails, muss Probleme lösen, mit Produzenten telefonieren, Ideen mit Brand- und Salesmanagern besprechen, Preise kalkulieren, Strategien entwickeln. Nebenbei kreiere ich Layouts und tüftle an neuen Ideen. Ich reise viel, an Fachmessen zur Inspiration und fürs Netzwerk, oder zu Lieferanten, um vor Ort Lösungen oder Alternativen zu finden.

Und wie gestaltet sich Ihre kreative Phase?

Peine: Um ein Konzept zu entwerfen, nehme ich mir eine Auszeit vom Büro und gehe raus; in ein Café, in dem mich das Ambiente, das Kommen und Gehen, der Duft von Kaffee und das Treiben um mich herum inspirieren.

Was inspiriert Sie noch?

Peine: Da gibt es viele Dinge, die Nuancen des Lebens, die genüsslichen Momente. Alles hat Einfluss auf meine kreative Arbeit. Das kann ein gutes Gespräch sein, Keith Jarrett, das Guggenheim, ein Spaziergang am Passeig de Gràcia in Barcelona, ein Glas prickelnder Champagner, die feuchtmilde Luft der Dominikanischen Republik auf meiner Haut, das Schnurren meiner Katze Perejil oder das satte Grün einer Tabakplantage.

Wie behauptet sich eine kreative Frau in einer Männerdomäne?

Peine: Generell gilt es, mit dem Können zu überzeugen. Darüber hinaus helfen

Humidor-Design von Davidoff

mir meine Sensibilität und Menschenkenntnis, mich auf mein Gegenüber einzustellen.

Warum ist das in Ihrem Job wichtig?
Peine: Industriedesigner denken sich schwierige Konstruktionen aus. Diese umzusetzen, ist für den Produzenten eine Herausforderung, weshalb man oft kritisiert wird. Hier braucht es Durchsetzungswillen und Motivation im Projekt. Im Umgang mit dem Kunden ist es wichtig, das Bedürfnis des Kunden und der Marke zu spüren, und dies dann in den Entwurf einfliessen zu lassen.

Was würden Sie jungen Designern mit auf den Weg geben?
Peine: Wer die eigene beste Kreation anstrebt und keine Kompromisse eingeht, erreicht Entwürfe, die den Kunden meistens von allein überzeugen. Individualität zählt.

Wie kamen Sie eigentlich zum Design?
Peine: Ich war schon als Kind kreativ. Alles, was mir in die Quere kam, nahm ich in die Hand. Ich bastelte Skulpturen und Objekte, die ich mochte. Während der Schulzeit besuchte ich Kurse wie figürliches Zeichnen oder Aktzeichnen, Töpferkurse, Drechslerkurse, Kurse für konstruktives Entwerfen und Ähnliches. Nach der Matura war für mich klar, dass nur ein kreativer Beruf in Frage kommt. Ich entschied mich spontan für eine Ausbildung zur Innenarchitektin, merkte aber rasch, dass Raumgestaltung mich nicht so inspiriert wie Objektgestaltung. Deshalb wechselte ich zum Industriedesign.

Heute arbeiten Sie für Davidoff. Rauchen Sie Zigarren?
Peine: Ja, ich geniesse es, eine feine Zigarre zu rauchen, besonders zu schönen Anlässen und mit Freunden. Mein Favorit ist die Davidoff «Puro d'Oro Sublimes».

Zurück zu den Accessoires. Wie entsteht denn zum Beispiel ein Humidor?
Peine: In einem ersten Schritt checken wir das Markenbedürfnis und die angestrebte Markenpositionierung. Wir definieren das Produkt im Vorfeld: Die Zielgruppe bestimmt die ästhetische Umsetzung und die Produktionsmenge, den Endpreis, die Materialisierung und das Design. Ist alles gegeben, werden Trends und neue Materialien evaluiert, dann wird am Konzept gefeilt.

Erst dann geht es ans Entwerfen?
Peine: Genau, dann kommt die Entwurfsphase. Oft ist ein Formmodell nötig, um die Perfektion der Linienführung im Volumen eins zu eins zu analysieren. Das Produkt wird mit den technischen Experten revidiert und den Produktionsabläufen angepasst. Es folgt die Anfertigung des Prototyps, der in der Funktion getestet wird. In dieser Phase braucht es oft Modifikationen, wenn sich etwa die entworfene Holzkonstruktion im Test mit der Befeuchtung verzieht. Erst wenn der Test hundertprozentig überzeugt, wird die Produktion angesetzt. Ein solcher Prozess kann zwischen sechs und achtzehn Monaten dauern.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Materialien?
Peine: Bei Holzfurnieren etwa kommt es je nach Material pur auf die Ästhetik und Qualität des Baumes an. Es gibt Wurzelhölzer, die in der Maserung unbeschreiblich schön, entsprechend aber auch exklusiv und teuer sind. Humidore, die mit solchen Furnieren gekleidet werden, sind daher Unikate und unterscheiden sich von anderen durch ihre anmutende Schönheit.

Wie wird der ultimative Humidor für das Jahr 2013 aussehen?
Peine: Vor allen Dingen wird er überraschen, besonders die Davidoff-Liebhaber. Es wird ein spanisches Design werden; das Projekt läuft derzeit auf Hochtouren, damit wir den Humidor an der Art Basel präsentieren können. Mehr verrate ich aber noch nicht.

BIER STATT WEIN

Text: Tobias Hüberli
Fotos: Marcel Studer

Bier als Trinkbegleitung in der gehobenen Gastronomie ist hierzulande nicht üblich. Schade, denn die Kombinationsmöglichkeiten sind nicht nur spannend, sondern auch genauso vielfältig wie beim Wein.

Früher hatte man Kultur, wenn man Wein trank. Und man hatte eben keine, wenn man Bier bestellte. Das hat seinen Grund. Bis Anfang der Neunzigerjahre bestimmte hierzulande das Bierkartell, welches Bier in welchem Kanton ausgeschenkt wurde. Und es spielte keine Rolle, ob man in Bern, Zürich oder St.Gallen den Finger hob, auf den Tisch kam immer die gleiche Pfütze, eine Stange Hell.

Das Bierkartell ist seit 1992 Geschichte, und mittlerweile wissen Kenner auch um die grosse Biervielfalt, die ennet der Grenzen, in Deutschland, England oder Belgien, existiert. Trotzdem hat das Bier als Essensbegleiter hierzulande noch immer einen schweren Stand. Im gehobenen Restaurant bestellt der kulturell beflossene Gast zu seinem Braten einen schönen Tropfen aus der Bündner Herrschaft, einen wuchtigen Spanier oder halt einen Klassiker aus dem Burgund. Ganz sicher aber kein Bier.

Ein Fehler, meint Bier-Sommelier Beat Hofmeister. «Die richtige Kombination von Bier und Essen ist zwar anspruchsvoll, aber mindestens genauso spannend wie beim Wein.» So kann zum Beispiel ein süsses Dessert auch mit einem belgischen Lambic eine wunderbare Verbindung eingehen. Einfacher ist es bei den schwereren Wild- und Wintergerichten, die sehr gut mit alkoholhaltigeren Bieren funktionieren. «Wichtig ist die Temperatur des Biers», sagt Hofmeister. Ist das Bier zu kalt, können sich die Aromen nicht entfalten und das Erlebnis findet gar nicht erst statt.

Für Stefan Wieser, Herr und Koch im Restaurant Stefs Freieck in Zürich, ist

Im Ittinger Amber geschmorte Alpenlammschulter mit Kartoffelstampf und Gemüse
Bierempfehlung: *Ittinger Amber*

Bier als Essensbegleitung eine spannende Herausforderung. «Natürlich muss ein Gericht auf das entsprechende Bier abgestimmt werden.» Auf Nummer sicher geht, wer das Bier, das dem Gast serviert wird, bereits beim Kochen einsetzt. Den Beweis tritt Stefan Wieser mit einer im Ittinger Amber geschmorten Alpenlammschulter an. Das Fleisch ist nach einer vierstündigen Reise im Schmortopf butterzart, die Sauce hat dank dem Bier einen leicht süsslichen Geschmack. Dazu serviert Wieser einen mit Knoblauch, Röstzwiebeln und ordentlich Butter versetzten Kartoffelstampf. Ein Wintergericht zum Träumen, das mit dem Ittinger mindestens genauso gut schmeckt wie mit einem Tessiner Merlot.

Eine ebenso gut funktionierende, wenn auch anspruchsvollere Variante präsentiert Wieser mit seiner Vorspeise. Gepökelte und lauwarm servierte Schweinskopfbäggli auf einem Salatbeet mit einer Hopfensenfvinaigrette. Dazu wird mit dem Eichhof Hubertus ein Dunkelbier gereicht. «Mit der Hopfenvinaigrette habe ich eine Geschmackskomponente in das Gericht integriert, das der dezenten Bitterkeit des Hubertus entspricht», erklärt Wieser. Und ganz davon abgesehen, so Wieser, harmoniere Schweinefleisch fast immer mit Bier.

Das Experiment Bier statt Wein steht und fällt mit dem Koch. «Es braucht eine gewisse Experimentierfreudigkeit.

Stefan Wieser, Restaurant Stefs Freieck, Zürich

Salat von gepökeltem – lauwarm serviertem – Schweinskopfbäggli an einer Hopfensenfvinaigrette
Bierempfehlung: *Eichhof Hubertus*

Und natürlich muss der Koch sein Handwerk beherrschen», so Hofmeister. Stefan Wieser gehört definitiv zu dieser Sorte. Sein «Freieck» ist dermassen klein, dass sich die Gäste oft zuerst in die Küche verirren, bevor sie den Gastraum finden. «Ich kenne eigentlich alle meine Gäste, und wenn bei uns jemand mit Bier statt Wein dinieren möchte, kann er das haben – sofern er mir einen Tag zum Nachdenken lässt.»

Restaurant Stefs Freieck
Wildbachstrasse 42,
8008 Zürich, 044 380 40 11
www.stefs.ch

‹Natürlich muss ein Gericht auf das entsprechende Bier abgestimmt werden.›

Bier als Essensbegleiter

In der Fachwelt unterscheidet man drei Philosophien.

Die sogenannte **«harmonische Philosophie»** besagt, dass das Bier, das dem Gast serviert wird, bereits im Gericht, etwa in einem Schmorbraten, eingesetzt werden soll.

Bei der **«gegensätzlichen Philosophie»** versucht der Koch, im Gericht geschmackliche Kontrapunkte zur Trinkbegleitung zu setzen. Das könnte etwa ein süsses Dessert zu einem Bier mit ausgeprägter Zitrusnote sein.

Bei der **«steuernden Philosophie»** wird ein Aroma des Biers gezielt auch im Gericht verwendet. Ein Klassiker dafür ist der bayrische Schweinsbraten mit Gewürznelken, serviert mit einem Schneider Weisse, das akzentuierte Noten von Bananen und Nelken aufweist.

Anzeige

Genuss rundum

Die faszinierende Welt von Madeira, Sherry und Portwein
in Kombination mit dazu passenden Speisen und Zigarren

Chämihütte, Untersiggenthal
24. Januar 2013, ab 19 Uhr

Empanadas PortoTonic und kubanische Zigarren
***
Variationen von Tapas mit Süppchen
2 Manzanilla Sherrys von Navazos
***
Entrecôte vom Angus Beef an grünem
und rotem Pfeffer, Bratkartoffeln, Gemüse
«Max» Ruby Port, Niepoort
***
Stilton oder Schoggiküchlein mit flüssigem Kern
Madeira Malvasia, 10 years old, Vinhos Barbeitos
***
Amontillado Sherry Navazos und
kubanische Zigarren

Isabelle Bieri und Karin Riegger begleiten
Sie durch den Abend.

Preis: 98 Franken pro Person
(Menü, Weine, Mineralwasser, Kaffee, Zigarren)

Anmeldung:
bieri@chaemihuette.ch, 056 298 10 35

RESTAURANT CHÄMIHÜTTE
RIEGGER
La Corona
INTERTABAK AG
OFFICIAL IMPORTER OF HABANOS IN SWITZERLAND
CIGAR

FÜR GOURMETS

JUNGER HERDARTIST

Als David Martínez das Hotel Greulich in Zürich mitsamt seinen 16 Gault-Millau-Punkten verliess, rechneten Gourmets mit dem Schlimmsten. Kam dazu, dass die Hotelführung ein neues Küchenkonzept einführte und sich eigentlich von der Gourmetkocherei verabschieden wollte. Die Bedenken waren allerdings umsonst. Der erst ein Vierteljahrhundert alte Küchenchef Nils Osborn des «Greulich» läuft allmählich zur Hochform auf. In der neuen Ausgabe des Gault&Millau ist er mit 14 Punkten gelistet, die Kreationen des Jungtalents sind spannend und gehören degustiert. Kommt dazu, dass das «Greulich» auch weiterhin an einem zwar kleinen, aber feinen Fumoir festhält.

Hotel Greulich
Herman-Greulich-Strasse 56
8004 Zürich
043 243 42 43
www.greulich.ch

FÜR FLEISCHTIGER

Mitte Juni öffnete an der Berner Kramgasse 74 das Beef Steakhouse seine Türen – und ist seither fast immer ausgebucht. Wir empfehlen darum an dieser Stelle eine vorgängige Reservation. Wer sich die Mühe nimmt, wird mit exzellenten Fleischqualitäten belohnt. Da wäre zum Beispiel das Swiss Dry Aged Beef, das rund sechs Wochen am Knochen reift und von Rindern aus nachhaltiger Zucht stammt. Daneben bietet das Steakhouse auch ein Canadian Heritage Beef sowie ein irisches Angus Beef, das Küchenchef Dominique Mattenberger bei 850 Grad in einem Ofen der Marke Southband zubereitet. Authentischer geht es kaum.

Beef Steakhouse
Kramgasse 72
3011 Bern
031 311 64 00
www.beef-steakhouse.ch

AUF REISEN

Braz, Österreich
Die Zimmer im Alpen Spa Golf Hotel sind neu renoviert und der Wellnessbereich genügt höchsten Ansprüchen. Im Restaurant hat uns nicht nur die regionale, frische Küche, sondern auch die reichhaltige Weinkarte beeindruckt. Die Bar – in der geraucht werden kann – ist ein Treffpunkt für das ganze Dorf, der originelle Barkeeper mit grüner Jacke ist uns positiv in Erinnerung geblieben. Zigarren sind erhältlich.

Alpen Spa Golf Hotel Traube Braz
6751 Braz bei Bludenz
Vorarlberg, Österreich
+49 (0)5552 28103
www.traubebraz.at

Mailand, Italien
Hier ein Tipp für Geschäftsreisende: Das Hotel Gran Duca di Mantova liegt etwas ausserhalb des Stadtzentrums von Mailand, oberhalb eines Einkaufzentrums. Ja, wir wissen, das tönt nicht unbedingt rosig, die Vorteile des Ortes überwiegen allerdings. Das Hotel ist neu und hat wohl eines der wenigen Fumoirs des Landes, deren Lüftung funktioniert. Man kann im Fumoir auch essen, zu empfehlen sind die Pastakreationen sowie das Tiramisu.

Gran Hotel Duca di Mantova
Piazza Francesco Caltagirone 40/48
C/O Centro Commerciale Vulcano
20099 Sesto San Giovanni, Italien
+39 (0)2 2498 9701

GUTER KAFFEE – SCHLECHTER KAFFEE: PART TWO

Patrick Zbinden,
Fachmann für Kulinarik
mit Schwerpunkt
Sensorik
www.patrickzbinden.ch

Ein Tässchen Espresso (optimal 20 bis 30 Milliliter) ist für viele der Inbegriff des Kaffees. Auf die Frage, wo es den perfekt zubereiteten Espresso gebe, lautet die am häufigsten gehörte Antwort «in Italien». Ob es in unserem südlichen Nachbarland tatsächlich die besten Espressi gibt, sei dahingestellt. Die meisten Lobeshymnen auf italienischen Espresso basieren vermutlich auf rein subjektiven Empfindungen.

Mit etwas Übung lässt sich ein Espresso auch objektiv bewerten. Ein sehr wichtiger Qualitätsfaktor ist die Crema. Diese wird von der jeweiligen Kaffeemischung und dem Röstgrad beeinflusst. Zusätzlich prägt die Frische des Kaffees die Crema. Das heisst: Je frischer der Kaffee geröstet wurde, desto höher ist in der Regel die Crema. Die Erklärung ist einfach: Frisch gerösteter Kaffee enthält viel CO_2, das sich bei der Espressozubereitung durch den Wasserdruck im Kaffeepulver freisetzt und für Schaum sorgt. Die Frische der Kaffeebohnen ist jedoch noch längst keine Garantie für eine perfekte Crema. Sie (und somit die Espressoqualität) wird auch von den technischen Details einer Kaffeemaschine beeinflusst.

Wird das Wasser in der Maschine zu stark erhitzt oder ist der Wasserdruck zu hoch beziehungsweise das Kaffeepulver zu fein gemahlen oder wurde zu viel Kaffeepulver verwendet, ist das Resultat ein überextrahierter Espresso. Das Ergebnis ist in der Regel eine löchrige, nicht kompakte Crema. Der in der Schweiz am häufigsten anzutreffende Espresso ist jedoch der Unterextrahierte. Ein solcher wurde meist mit zu niedriger Wassertemperatur beziehungsweise mit zu geringem Druck zubereitet oder es wurde zu wenig oder zu grob gemahlenes Kaffeepulver verwendet. Das Ergebnis der Unterextraktion ist eine hellbraune Crema.

Eine perfekte Espressocrema hingegen hat eine dunkelbraune Farbe, die darüber hinaus häufig eine tigerartige Musterung aufweist. Zubereitet wird ein perfekter Espresso mit sechs bis acht Gramm Kaffeepulver bei einer Extraktionstemperatur von 88 bis 94 Grad Celsius. Der Druck der Wassereingabe sollte neun bar (+/– 0,5 bar) betragen und die Durchlaufzeit 20 bis 30 Sekunden dauern. Kippt man bei einem guten Espresso die kompakte Crema (die keine grösseren Bläschen aufweisen darf) zum Tassenrand, sollte sie nicht abreissen.

Schmeckt der Espresso nicht ranzig oder sonst fehlerhaft, kommen bei der Beurteilung der Aromen und des Geschmacks zur Hauptsache eigene Vorlieben und Abneigungen zum Tragen. Toll, wenn ein Espresso von der Säure und Bitterkeit her ausgeglichen schmeckt und sich Schluck für Schluck ein vielfältiges Aromenspektrum geniessen lässt. Darüber hinaus muss ein guter Espresso eine erhöhte Viskosität beziehungsweise Dichte aufweisen, die sich im Mund zähflüssig – ähnlich wie Rahm – anfühlt. Wird der Espresso überdies mit einem kleinen Glas Wasser serviert, steht dem Kaffeegenuss nichts mehr im Wege.

UNA IDEA DE SHERRY

La Bota de Manzanilla

La Bota de Manzanilla Pasada

La Bota de Amontillado

Colet-Navazos Reserva 2006 Extra Brut

Tasting: Fabio Bonciani und Christoph Schwarz

«Sherish» nannten ihn die Mauren: Von Jerez de la Frontera aus, der Heimat des Sherrys – jenes in unseren Gläsern und überhaupt –, erstreckt sich das Anbaudreieck von El Puerto de Santa María bis Sanlúcar de Barrameda. Sein trockener, markanter Geschmack, herrührend vom Hefeflor im unverschlossenen Fass, wird hoch geschätzt. So auch von der Equipo Navazos, Weinenthusiasten, die seit sieben Jahren Kleineditionen abfüllen. Die Sherrys heissen «La Bota de …» – also «ein Fass», zum Beispiel «ein Fass Amontillado», mit dem alles ins Rollen gekommen sei. Die Verbindung zur Gedankenwelt von Edgar Allen Poe ist gewollt. Ob der Amontillado 31 eine Überraschung dunkler Art in sich birgt, der Manzanilla oder der Manzanilla pasada, wird sich weisen. Als Sondergast tritt ein Cava Colet-Navazos Reserva 2006 Extra Brut an. Den Habanos-Part übernehmen Ediciónes Limitadas.

TRINIDAD EDICIÓN LIMITADA 2007 INGENIO

La Bota de Manzanilla
Eine hervorragende Kombination, zu der die Zigarre leichte Kaffee-, Leder- und Erdaromen beisteuert, die sich mit der Mandel- und Zitrusnote des salzigen Manzanillas verbinden, um im Abgang mit Aprikose und Nuss zu münden. ↑

La Bota de Manzanilla Pasada
Der reifere Sherry hält der eleganten Zigarre stand. Reich an Nuancen, integriert er sich durch Beigabe von Marzipan- und Bananenschattierungen und vollendet das Raucherlebnis. ↑

La Bota de Amontillado
Der Marzipan des Sherrys und das florale Bouquet der Zigarre ergeben eine stimmige Kombination. Der Abgang ist rund und tief. Nur die präsente Säure trübt das Spektakel. ↖

Colet-Navazos Reserva 2006 Extra Brut
Die präsente Säure des Cavas mit hervorstechenden Zitrusaromen überdeckt die feingliedrigen Aromen der Zigarre gänzlich. ↓

↑ Tolle Kombination, unbedingt probieren
↖ Lustvolles Nebeneinander
→ Ni chaud, ni froid
↘ Lieber nicht
↓ Frontalkollision

2010 MONTECRISTO GRAN EDMUNDO EDICIÓN LIMITADA

La Bota de Manzanilla
Die schwere Zigarre akzentuiert die Säure des Sherrys, während die Hefenuance mit den Erdaromen keinen Einklang findet. ↓

La Bota de Manzanilla Pasada
Die Kombination macht die Geschmackskomponenten der Zigarre und des Sherrys klarer. Hervorzuheben ist der Abgang mit dem anhaltenden Aprikosenaroma und den Anklängen von Mandelblüten. Einziger Wermutstropfen: zu viel Säure im Gaumen. ↖

La Bota de Amontillado
Sehr perlend im Gaumen; Salz und Erde sind präsent und vermischen sich mit den Fäulnisaromen des Sherrys. Die Kombination endet in einem schönen Abgang und zaubert einen Dörrobst-Geschmack hervor. ↑

Colet-Navazos Reserva 2006 Extra Brut
Der starke Körper der Zigarre, bestehend aus schwarzem Pfeffer, Holz, Leder und Holz, mag die Säure des Cavas erstaunlich gut halten. Es entsteht ein interessantes, perlendes Erlebnis im Mund. ↖

2009 BOLIVAR PETIT BELICOSOS EDICIÓN LIMITADA

La Bota de Manzanilla
Der frische Zitrusgeschmack sowie die präsente Frucht aus Aprikose im Sherry schmiegen sich an die erdigen, moosigen Aromen der Zigarre. ↖

La Bota de Manzanilla Pasada
Bei dieser Kombination treten die Fäulniskomponenten des Sherrys stark hervor. Zusammen mit den Röstaromen der Zigarre ergibt sich ein spannendes Geschmacksspiel. ↖

La Bota de Amontillado
Zwei starke Partner treffen aufeinander. Sie harmonieren aber gut. Im Gaumen entsteht ein Bouquet, das an überreife Früchte erinnert. Nennenswert ist das Nussaroma im Abgang, das der Zigarre eine zusätzliche Aromakomponente verleiht. ↖

Colet-Navazos Reserva 2006 Extra Brut
Der Cava kann zwar gegen die erdigen Noten der Zigarre nicht bestehen. Jedoch verhilft er dieser zu einem Frischekick. →

2012 MONTECRISTO 520 EDICIÓN LIMITADA

La Bota de Manzanilla
Die Röstaromen der Montecristo lassen den blumigeren Aromen des Manzanillas ihren Platz – es kommt zum Einklang im öligen, lang anhaltenden Abgang. ↑

La Bota de Manzanilla Pasada
Es perlt leicht im Gaumen. Die überreifen Früchtearomen des Sherrys und das Erdige der Zigarre paaren sich hervorragend. Das Erlebnis endet in einem etwas fauligen, öligen Abgang. Unbedingt versuchen! ↑

La Bota de Amontillado
Das Gegeneinander ist geprägt von Salz und leichten Bitterstoffen. Ein echtes Vergnügen kommt daher nicht auf. ↘

Colet-Navazos Reserva 2006 Extra Brut
Da die Zigarre zwar kräftig, aber relativ jung ist, verhalten sich die noch vorhandenen Spuren von Ammoniak nicht optimal mit der Säure des Cavas. Der Abgang ist aber perlend und süsslich. →

NICHT NUR FÜR DIE FEIERTAGE

DER NEUE CIGARMAN…

…ist beileibe kein Unbekannter. Der Südtiroler Martin Dalsass kocht in seinem Restaurant «Talvo» in St. Moritz-Champfèr auf sensationellen 18 Gault-Millau-Punkten. Seine leichte Mittelmeerküche auf Spitzenniveau passt ausgezeichnet zu seiner eleganten Clientèle, die sich nach dem Essen im gemütlichen «Salon Davidoff» eine Premium-Zigarre aus dem prall gefüllten Humidor gönnen können. Im Oktober wurde Martin Dalsass von Gault&Millau und Titelsponsor Davidoff zum Cigarman des Jahres 2013 gekürt.

www.talvo.ch

KURZWEILIGES FORMAT

Nach der Epicure Especial sowie der Epicure No. 1 und No. 2 kommt die Hoyo de Monterrey Epicure de Luxe exklusiv für die Casas del Habano auf den Markt. Die neue Habanos ist im Format Mágico gehalten (Länge 115 mm, Ringmass 52), hat also die perfekte Grösse für einen intensiven Genuss in kurzer Zeit. Das Format sowie die milde Tabakmischung gefallen dem Connaisseur wie auch dem Einsteiger, der die Habanos zum ersten Mal probiert. Die Hoyo de Monterrey Epicure de Luxe, eine handgefertigte Zigarre mit langer Tripa, wird aus Tabakblättern des Tabakanbaugebiets Vuelta Abajo hergestellt. Die 10er-Kistchen sind in den Casas del Habano in Zürich und Basel erhältlich.

www.intertabak.ch

KULT FÜR ZUHAUSE

Das Mondaine-Zifferblatt ist legendär – und kann auch nach Hause geholt werden. Zum Beispiel in Form des «Desk Clock Cube»: Der kleine Würfel schmückt jeden Schreibtisch, vereint er doch Stil und Funktionalität. Die magnetische Uhr kann entweder im Block gelassen oder aber an jeder beliebigen Metalloberfläche angebracht werden. Die stylische Tischuhr ist in knalligem Rot oder dezentem Schwarz erhältlich.

www.mondaine.ch

IM PIANO

Die Zigarrenmarke Avo präsentiert zum 25-Jahr-Jubiläum die «25th Anniversary Edition», die vom leidenschaftlichen Jazzmusiker und Zigarren-Connaisseur Avo Uvezian kreiert wurde. Sie verbindet zwei grosse Passionen des Schöpfers: die Zigarre und das Piano. Das Design der Verpackung ist raffiniert: Die pianoförmige Holzkiste ist im Innern mit einem kleinen Befeuchtungselement versehen sowie mit einem Fach in der Klaviatur für Accessoires. Auch was drin ist, beeindruckt: Das majestätische Toro-Format mit kräftigen, aromatischen Noten und pfeffrigen sowie süssen Aromen im Abgang ist ein echter Puro mit ausschliesslich dominikanischen Tabaken. Die nummerierten Piano-Kistchen sind auf 3852 Stück limitiert und in der Schweiz für 450 Franken erhältlich.

www.avo.com

MEISTERSCHAFT DER GENIESSER

Am 9. Dezember steht im Parkhotel Zug das «Kräftemessen» der Langsam-Zigarren-Genussraucher auf dem Programm. Im Rahmen der zehnten Schweizer treten Aficionados in den Kategorien Herren, Damen sowie «längste Asche» an. Die Zigarre wird offeriert. Die Veranstaltung startet um 10 Uhr mit einem Brunch für die Angemeldeten, um 13.30 Uhr gibt es einen Apéro (sowie die letzte Möglichkeit, sich anzumelden), um 14.15 Uhr gehts mit dem Wettbewerb los. Infos zu Kosten und Konditionen sowie die Möglichkeit, sich einzuschreiben, gibt es bis zum 25. November bei Adrian Braun (adrian.braun@bluewin.ch oder sw17@fibermail.ch).

www.parkhotel.ch

SEHR ALT, SEHR RAR

Destilliert im Jahr 1957, abgefüllt im Jahr 2011: Der älteste jemals abgefüllte Islay Single Malt Scotch Whisky – der «Bowmore 1957 54 Years Old» – ist ein wahrer Ausbund der Superlative. In feinster Eiche reifte er über ein halbes Jahrhundert im legendären Bowmore-Lagerhaus No. 1. Mit nur zwölf Flaschen für die ganze Welt ist der Bowmore 1957 der älteste und rarste aller Bowmores – womit er eine der begehrtesten Abfüllungen eines der weltweit am meisten gesammelten Single Malt Scotch Whiskys werden wird.

www.besttaste.ch

AUS DEM BOURBONFASS

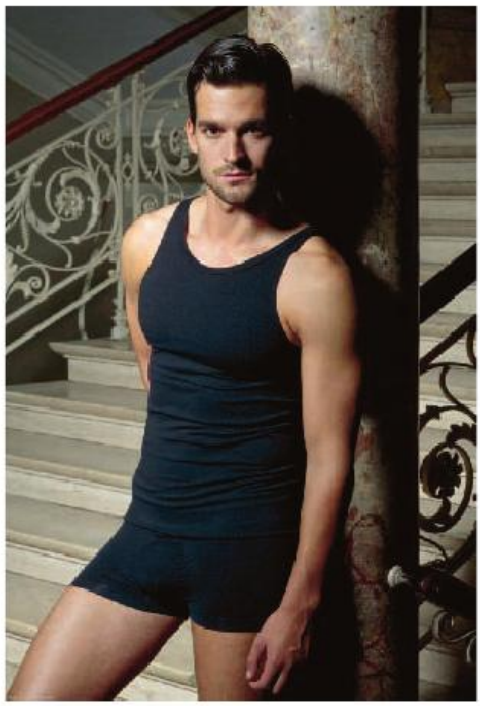
Die Familie von Chantal Comte stammt aus dem Languedoc in Frankreich. Sie sucht seit den Fünfzigerjahren die besten Rums der französischen Antillen, die sie für sich in kleiner Menge abfüllen lässt. Der «Tour de l'Or Rhum Très Vieux Agricole AOC Martinique» besteht aus den ältesten Jahrgängen der Habitation St. Etienne, die in Bourbonfässern gereift sind. Der edle Rum weist eine dunkelgelbe Farbe auf sowie atemberaubende Aromen von Ingwer, Vanille, Eukalyptus und Orangen. Eine erstaunliche Fülle und Eleganz mit Aromen von Amber und Vanille dominieren den Gaumen, auch noch lange, nachdem das Glas leer ist. Bei Havana Spirituosen ist eine Flasche (70 Zentiliter) für 163 Franken erhältlich.

www.HavanaSpirituosen.ch

UNTENDRUNTER

Für den Mann von heute müssen die Ansprüche an Tragekomfort, Material und Aussehen sowie die Funktionalität übereinstimmen: Davon ist das Schweizer Unternehmen «GiaDee» überzeugt. Deshalb hat es die Herrenunterwäsche neu definiert und präsentiert drei Produktelinien mit verschiedenen Materialkombinationen. Die Kollektionen – Sportivo, Classico und Passione – verbinden Hightech und Natur in italienischem Design. Das Sortiment umfasst Slips, Boxershorts, Tights, T-Shirts, Tank Stops, Warmers, Sweaters sowie Turtlenecks.

www.giadee.ch



Anzeige

HOMMAGE AN PIONIERE

Zum 100-Jahr-Jubiläum der Jungfraubahn erinnern die Whisky-Brenner der Rugen Distillery in Interlaken an Bahn-, Brenn- und Glaspioniere aus der Zeit um 1900. Als Hommage schufen sie die «Limited Edition 1291 Bottles» ihres Swiss Highland Single Malt Whiskys der Marke «Century». Dabei bewiesen sie Liebe zum Detail. Bei der Flasche huldigt die Rugen Distillery gemeinsam mit neuzeitlichen Glasmachern der technologischen Meisterleistung des 19. Jahrhunderts, die Holzkisten wurden aus Fassdauben ehemaliger Whiskyfässer gefertigt und sind den alten von anno dazumal nachempfunden – und als besonderes Andenken an die Erbauer der Jungfraubahn wird der Edition ein Originalstein vom Stollenloch 3,8 aus der Eigernordwand beigegeben.

www.rugenbraeu.ch

Anzeigen

Royale
by
Leonel
Cameroon Series
1884

Erhältlich bei folgenden Leonel Royale Exklusivhändlern:

Schweiz
Le Cigar Club · 8953 Dietikon | Moser Zigarren · 3600 Thun | Mare & Monti Cigars · 8003 Zürich | www.zigarren-online.ch · 8002 Zürich

Vertrieb
Paul Bugge GmbH
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. +49 (0) 77 20 - 80 91 31

Cigarren Flury 1867

Auf unseren Web-Seiten finden Sie:
Verfügbarkeitsliste kubanischer Zigarren,
Preisliste der Davidoff-Zigarren,
AVO-Zigarren-Sortiment, Bestell-Formular

Davidoff · dunhill · S.T. Dupont PARIS

Wir freuen uns, Sie in unserem Geschäft begrüssen zu dürfen:
Nebst der grossen Auswahl an fachgerecht gelagerten Zigarren verschiedener Provenienzen können wir Ihnen auch eine Vielfalt an Accessoires anbieten!

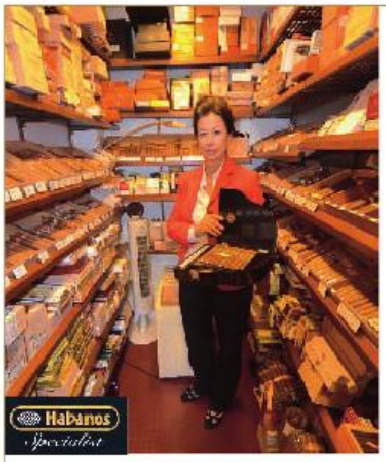
Bahnhofplatz 3, Schweizerhoflaube, CH-3011 Bern
Telefon 031 311 37 03, Fax 031 311 37 69
www.flury.com, E-Mail: info@flury.com

FÜR ÜBERFLIEGER

Der Schweizer Uhrenhersteller Oris ehrt mit einer Limited Edition das polnische Flugteam, das 1932 den Reiseflugzeugwettbewerb Challenge International de Tourisme gewann. Die Truppe musste damals bei technischen Prüfungen, bei einer Rallye durch Europa sowie mit der Höchstgeschwindigkeit der Maschinen überzeugen. Die «Oris Challenge International de Tourisme 1932 Limited Edition» widmet sich den Helden von anno dazumal; mit einer klassischen Big Crown mit markant geriffelter Lünette. Das polnische Flugzeug mit der Startnummer 6 findet sich auch im Design: Als Gegengewicht ist am Sekundenzeiger die Ziffer 6 angebracht. Der Preis fürs Set mit Uhr und Zippo-Feuerzeug in edler Box beträgt 1600 Franken.

www.oris.ch

Anzeige



Der Geheimtipp am rechten Seeufer

Zigarren, Tabak und Whiskies

Herzlich willkommen in der Tabatière Küsnacht an der Goldküste, dem Geheimtipp für feinste Zigarren aus den besten Anbaugebieten der Welt. Für Pfeifenliebhaber gibt es spezielle Tabake und Zubehör. Alle Zigarren auch im Einzelverkauf.
NEU! Um den Kunden noch mehr zu bieten, hat die Tabatière Küsnacht jetzt eine Auswahl speziell ausgesuchter Malt-Whiskies, Rums, Grappas und Champagner. Parkplatz vor dem Geschäft.

TABATIÈRE KÜSNACHT
Bahnhofstrasse 6, 8700 Küsnacht
Tel./Fax 044 910 69 75
www.tabatiere-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.30–18.30 Uhr
Sa 8.30–16.00 Uhr

MONTECRISTO 520

Vor 520 Jahren brachten Entdecker zum ersten Mal kubanischen Tabak in die alte Welt. Die dritte – und für dieses Jahr letzte – limitierte Auflage von Montecristo huldigt diesem Jubiläum mit einem speziellen Grossformat, das eigens dafür geschaffen und auf den Namen «Maravillas No. 3» getauft wurde. Die Edición Limitada wird aus einer Auswahl der besten Tabakblätter der DOP-Region Vuelta Abajo hergestellt. Die Blätter wurden zudem während zwei Jahren gereift. Die Montecristo 520 sind ab sofort in Kisten à 10 Zigarren in den Casas del Habano oder beim nächsten Habanos-Spezialisten erhältlich.

Montecristo 520
Länge: 155 mm
Durchmesser: 21,8 mm

NICHT VERKEHRT

Die Kreationen von Arturo Fuente umweht immer auch ein gewisser Mythos. Einen Aficionado mit einer «Chateau Fuente King T» (Churchill-Format) zu beschenken, ist darum sicher nicht verkehrt. Die «King T» – übrigens der Top Seller aus der Serie «Chateau Fuente» – ist mittelkräftig im Geschmack und überzeugt mit süss-würzigen Aromen. Die Tabake stammen aus der Dominikanischen Republik und werden umhüllt mit einem Connecticut Shade.

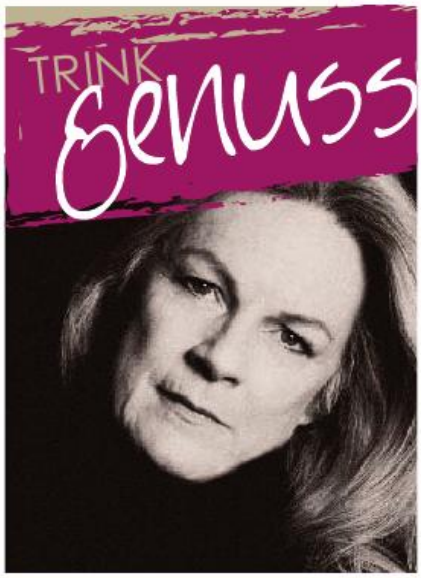
King T (Churchill) Tube
Länge: 179 mm
Durchmesser: 19,1 mm
Preis: 326.40 Euro (4er-Kiste)

KURZE PAUSE

Mit der Serie 1495 zollt die Manufaktur La Aurora der Zigarrenmetropole Santiago de Los Caballeros Anerkennung: Hier legte 1495 Christoph Columbus den Grundstein für den Erfolg der dominikanischen Stadt. Unlängst hat das Haus Arnold André nun die Aurora 1495 «15 Minutes Break» präsentiert. Aficionados dürfen sich auf eine kurze, aber intensive Rauchpause freuen: Die «15 Minutes Break» überzeugt dank ihrer harmonischen Tabakkomposition als ausgewogene, komplexe Zigarre. Das kurze, schlanke Format lässt die erdigen und süssen Noten schnell zur vollen Entfaltung kommen. Die Einlage – mit Tabaken aus Peru, Nicaragua und der Dominikanischen Republik – wird von einem dominikanischen Corojo-Umblatt umhüllt. Das Deckblatt, ein in Ecuador gezogenes Sumatra Seed, ist auf diese Melange abgestimmt.

www.arnold-andre.info

Anzeige



Iris Petermann, Genussmensch

La Grande Année Rosé 2004 by Champagne Bollinger

An einem herrlichen Sommertag rief mich ein Freund an und fragte: «Was hast Du heute Abend vor?» Da ich nicht mehr in den Kunststuben, sondern nur noch für Caterings zum Kochlöffel greife, habe ich seine Einladung sehr gerne angenommen: als Steuerfrau in einem Vierer Riemen auf dem Zugersee mitzusegeln. Lange musste ich nicht überlegen, was ich den Herren mitbringen könnte. An einem Tag wie diesem – herrlich warmes Sommerwetter – da nehme ich am besten einen Champagner mit, und zwar Champagne Bollinger La Grande Année Rosé 2004. Dazu eine leichte Zigarre für jeden von uns. Das Segeln auf dem Zugersee war ein einmaliges Erlebnis, die vier Herren haben sich mächtig ins Zeug gelegt, und gerade als das Wetter gedreht hatte und ein Sommergewitter aufkam, landeten wir im sicheren Hafen. Da sassen wir alle zusammen, den Champagner und die Zigarren geniessend – wie auch das Leben.

Erhältlich:
- **globus.ch**
- **winexpress.ch**
- **im Fachhandel**

CHAMPAGNE
BOLLINGER

THE WORLD'S UNIQUE BRAND RANGE

Best Taste of Spirits Trading

Presented by Best Taste Trading
the official Distributor for Switzerland

Best Taste Trading . Hertistrasse 29 . 8304 Wallisellen . info@besttaste.ch . www.besttaste.ch

HOLY SMOKE

Geniessen und schmauchen, leben und rauchen – die guten Zigarrenadressen in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und im Fürstentum Liechtenstein

DAVIDOFF PRÄSENTIERT: AUSGESUCHTE FACHGESCHÄFTE DER SCHWEIZ

Arcada Silvretta
Samnaun
www.zegg.ch

art cigar + co.
Rathausgasse, Lenzburg
www.artcigar.ch

Autogrill Pratteln
Cigars & More, Pratteln
061/827 57 39

Bàcaro
Flughafen-Zürich
043/816 60 25

Badener Tabakhaus
Rathausgasse, Baden
www.badener-tabakhaus.ch

Bijouterie und Cigares Schertenleib
Bahnhofstrasse, Interlaken
033/822 22 34

Buder St. Moritz
Via Rosatsch, St. Moritz
081/833 32 16

Cigares Bender
Edisonstrasse, Zürich
www.bendercigars.ch

Cigarren + Tabakhaus
Petersburg, Ramsen
www.bruetsch-cigarren.ch

Cigarren Flury
Bahnhofplatz, Bern
www.flury.com

Davidoff St. Moritz
Via Maistra, St. Moritz
081/833 31 58

Davidoff & Cie
Rue de Rive, Genève
www.davidoff.com

Davidoff Depositaire
Poststrasse, Zürich
044/211 48 00

Davidoff Shop
Marktplatz, Basel
www.davidoff.com

Don Cigarro - kingdom of cigars
Seestrasse, Zollikon
www.doncigarro.ch

Dubini Sigari e Tabacchi
Corso San Gottardo, Chiasso
www.dubini.ch

Fuhrer Cigares Tobacco
Promenade, Gstaad
033/744 47 00

Haus Cristal
Samnaun
081/868 52 33

Havana & News
Centre Balexert, Genève
www.havananews.ch

Histoires De Cigares
Grand-Rue 64, Morges 1
021/803 22 05

Jacky Bonvin
Crans
www.cigars-bonvin.ch

Kägi Cigarren
Theaterplatz, Bern
031/311 72 81

Keller Tabak
Bahnhofstrasse, Biel
www.keller-tabak.ch

Klarer AG
Hauptgasse, Appenzell
071/787 11 23

La Corona ASTAC Andreas Stachel
Cigars & Spirits
Brunnenwiesenstrasse 4, Uster
www.lacorona.ch

La Couronne
Rue de Rive, Nyon
www.cigarpassion.ch

La Tabatière
Bd. De Pérolles, Fribourg
www.reecut.ch

Lonesa
Centro Shopping, Balerna
091/683 30 13

Maillefer Tabacs
Rue du Grand Chêne 5, Lausanne
021/312 93 24

Mangeng Tabak
Hauptstrasse, Rheineck
071/888 16 57

Montabaco SA
Grand Rue 46, Montreux
021/312 93 24

My Shop Raststätte
Zürich-Süd
A. Dürr & Co. AG

Naegeli Tabakfass
Goldsteinstrasse, Schaffhausen
052/624 55 00

Naegeli Tabakfass
Shopping Raststätte A1, Würenlos
056/424 20 92

Naegeli Tabakfass
Shopping Center, Spreitenbach
056/401 29 73

Naegeli Tabakfass
Bellevue, Zürich
044/252 52 66

Naegeli Tabakfass
Schwanenplatz, Luzern
041/410 21 50

Naegeli Tabakfass
Untertor, Winterthur
052/212 65 68

Naegeli Tabakfass
Seedamm-Center, Pfäffikon
055/410 30 66

Naegeli Tabakfass
Promenade, Davos-Platz
081/413 63 58

Naegeli Tabakfass
Metalli, Zug
041/710 78 25

Naegeli Tabakfass
Bahnhofstrasse 70, Zürich
044/211 23 75

Oettinger Cigares
Aeschenvorstadt, Basel
061/272 47 70

Oettinger Cigares
Centralbahnplatz, Basel
061/272 11 52

Oettinger Cigares
Steinenvorstadt, Basel
061/281 87 37

Pattus Tabacs
Rue St. Maurice, Neuchâtel
032/725 48 79

Pipe e Tabacchi
Via Plan, Livigno
www.silvestripipe.it

puros y mas tabak ag
Kirschgartenstrasse 12, Basel
www.purosymas.ch

Roberto's News & Cigars
Riva Paradiso 2, Lugano

Tabac Rhein
Rue du Mont-Blanc, Genève
022/731 88 56

Tabaccheria Cavallini
Via Nassa, Lugano
091/923 70 05

Tabaccheria Piazza Riforma
Piazza Riforma, Lugano
091/923 12 59

Tabaci e ricordi
Piazza Grande, Locarno
091/751 85 12

Tabacs-Cigares Besson
Rue de Bourg, Lausanne
021/312 67 88

Tabacs La Bouffarde
Rue de Lausanne, Sion
027/322 29 85

Tabagie
Saltinaplatz, Brig
027/924 25 01

Tabakfachgeschäft
Hauptgasse, Murten
026/670 22 85

Tabakfachgeschäft Achermann
Freienhofgasse, Thun
www.tabakachermann.ch

Tabakhaus zum Adler
Rathausgasse, Aarau
062/822 05 21

TABAKHÜSLI
Molkereistrasse, Jona
www.tabakhuesli.ch

Tabakkeller Shop GmbH
Kronengasse 15, Solothurn
032/621 06 36

Tabakládeli
Albisstrasse, Adliswil
www.tabaklaedeli.ch

Tabak-Lädeli
Storchengasse, Zürich
www.wagner-tabak-laedeli.com

Tabakwaren Portmann
Spisergasse 15, St. Gallen
www.portmanntabak.ch

Tabakwaren zum Törli
Viehmarktgasse, Laufen
061/761 60 83

Tabashop Montabaco
Grand Rue, Montreux
021/963 70 70

Tabatière
Bahnhofstrasse, Küsnacht
www.tabatiere-kuesnacht.ch

Urs Portmann Tabak-Cigarren
Konstanzerstrasse, Kreuzlingen
www.portmanntabak.ch

Urs Portmann Tabakwaren
Anstalt, Städtle, Vaduz
www.portmanntabak.ch

Vacchini Cigars
P. Motta, Ascona
091/791 16 46

Wega
Bahnhofplatz, Zermatt
www.wega-zermatt.ch

Wellauer & Co. AG
Basler Strasse, Olten
www.welltabac.ch

Wellauer & Co. AG
Bahnhofstrasse, Buchs
www.welltabac.ch

Wellauer & Co. AG
St. Leonhardstrasse, St. Gallen
www.welltabac.ch

Wellauer & Co. AG
Neugasse, St. Gallen
www.welltabac.ch

Wellauer & Co. AG
Löwenstrasse, Zürich
www.welltabac.ch

World of Pleasure
Bahnhofsterminal, ZH-Flughafen
044/814 22 16

Zigarren Dürr
Paradeplatz, Zürich
044/211 07 36

Zigarren Dürr
Bahnhofplatz, Zürich
044/211 63 23

Zigarren Dürr
Glattzentrum
044/830 13 21

Zigarren Dürr
Hauptgasse, Solothurn
032/622 27 51

Zigarren Dürr
Fronwagplatz, Schaffhausen
052/625 55 33

Zigarren Dürr
Hauptbahnhof ZH Shop Ville, Zürich
044/211 63 25

Zigarren Dürr
Neumarkt Altstetten, Zürich
044/419 03 20

ZIGARRENSTUBE
St. Urbanstrasse, Langenthal
062/922 31 55

Zum Münsterberg
Freiestrasse, Basel
061/272 56 86

Davidoff-Schiff Zürichsee
www.davidoff-schiff.ch

- grosse Zigarrenauswahl
- Fumoir bedient
- kompetente Beratung
- gemütlich
- separates Fumoir / Lounge
- zentral gelegen
- schöne Aussicht
- Parkplatz

SCHWEIZ

AARAU

AVO Smokers Lounge Art Cigar & Co
Ziegelrain 8
www.artcigar.ch

AARAU-KÜTTIGEN

Königsein
einfach fein, Gartenlounge
Hauptstrasse 23
www.koenigsein.ch

ADLISWIL

Tabaklädeli
The fine Art of Smoking
Albisstrasse 29
044 710 11 35
www.tabaklaedeli.ch

BADEN

Rossini Bar&Lounge
Haselstrasse 29
www.rossinibar.ch

BAD RAGAZ

Grand Resort Bad Ragaz Salon Davidoff
Ein legendärer Salon. Ausgewählte Whiskys und exquisiter Rum aus aller Welt, hochwertige Zigarren aus dem exklusiven Angebot. Hier gehört Dreifachgenuss zum Standard. Täglich ab 10 Uhr geöffnet.
www.resortragaz.ch

BASEL

Grand Hotel Les Trois Rois
Blumenrain 8
www.lestroisrois.com

Lounge of Smoke
Die Lounge of Smoke bietet ein grosses Sortiment an exklusiven Weinen und Whiskys. Monatlich interessante Memberabende. Durch das grosse Zigarrensortiment findet jedes Mitglied die richtige Zigarre.
Laufenstrasse 16, 061 411 28 66
www.loungeofsmoke.ch

puros y mas
stilvoller Zigarrengenuss in der exklusiven Davidoff Lounge – members only
Kirschgartenstrasse 12
www.purosymas.ch

BERN

Hotel Schweizerhof Bern Cigar Lounge
Für stilbewusste Geniesser.
450 verschiedene Weine, viele Whiskey- und Rumsorten sowie Cocktails. Breite Palette an hochwertigen Zigarren. Dazu warme und kalte Speisen sowie Fingerfood.
www.schweizerhof-bern.ch

BIEL

Toni's Ristorante
die schönste Lounge schlechthin
Rue du Canal 41
www.tonis-biel.ch

BRIGELS

La Val – bergspa hotel brigels
In der gemütlichen Furnascha erleben Tabakfreunde genussvolle Momente. Stilvoll mit Hausbibliothek und Kamin gibts in der Smokers Lounge erlesene Zigarren verschiedener Provenienzen, dazu einen Single Malt, edlen Cognac oder exquisite Edelbrände.
081 929 26 26
www.laval.ch

BRISSAGO – LAGO MAGGIORE

Hotel Yachtsport-Resort
Prämierte Whiskybar / Fumoir
Al Lago
www.yachtsport-resort.com

BURGDORF / LUEG

Landgasthof und Seminarhotel Lueg
Avo-Lounge Nr. 12
Erstklassige Küche, Vinothek, über 400 Whiskys, Rums und Grappas
Lueg 535, 3413 Kaltacker
www.lueg.ch

DIETIKON

1. Zino Platinum Lounge weltweit
Öffnungszeiten:
Di - Do, 17- 01/02 Uhr
Fr - Sa, 17- 03/04 Uhr
Do Live-Musik, div. Degustationen
Oberdorfstrasse 51
www.zino-lounge.ch

EFFRETIKON

QN-World
Rikonerstrasse 52
www.qn-world.ch

FRICK

Hotel Platanenhof
Gediegenes Fumoir mit grosser Auswahl an Zigarren, Whiskies und Digestifs
Bahnhofstrasse 18
www.platanenhof.ch

GRINDELWALD

Hotel Eiger
Dorfstrasse
www.eiger-grindelwald.ch

HÄGENDORF

Lampart's Restaurant
Wohlfühl-Ambiente mit grosser Auswahl an Zigarren, Cognacs, Whiskies & Digestifs
Oltnerstrasse 19
www.lamparts.ch

LENK

Alpine Resort Lenkerhof
Rauchen wie Mark Twain
Badstrasse 2
www.lenkerhof.ch

LENZBURG

Art Cigar + Co
Smoke, Wine & Whisky
Rathausgasse 5
www.artcigar.ch

LEUGGERN

Restaurant & Lounge Sonne
Kommendeweg 2
www.sonne-leuggern.ch

LUGANO

Hotel Parco Paradiso
Havana-Deck - die Smoker-Lounge mit atemberaubender Aussicht
Via Carona 27
www.parco-paradiso.com

LUZERN

Daniele Winebar – Restaurant – Lounge
Elegantes Ambiente, um eine gute Zigarre zu rauchen. Das Sortiment ist nicht nur vielfältig, sondern auch erlesen.
Kauffmannweg 16, 041 210 20 20
www.danielebar.ch

MALANS

Restaurant & Hotel Weiss Kreuz
Davidoff Lounge mit zehn Plätzen
Dorfplatz 1
081 322 81 61
www.weisskreuzmalans.ch

NEUENHOF

Casa Colonial Bar & AVO Lounge
Single-Malt-Raritäten und Smoky Beef Tartar - Geniessen im Kolonialstil. Di – Do 17 – 24 Uhr / Fr – Sa 17 – 02 Uhr
Webermühle 10
www.casa-colonial.ch

OBERGESTELN

Hotel Hubertus* Superieur**
Gemütliches Fumoir mit grosser Auswahl an Zigarren, Whiskies, Cognacs und Spirituosen
027 973 28 28
www.hotel-hubertus.ch

PFÄFFIKON/SZ

Restaurant Luegeten
Öffnungszeiten: Mo – Sa, 17 – 24 Uhr
Etzelstrasse 224
055 420 45 44
www.restaurant-luegeten.ch

RHEINFELDEN

Art Cigar + Co
Marktgasse 3
www.artcigar.ch

Anzeige

Bar & Lounge 42

Die exklusive Smokers Lounge im neuen Design.

Bar & Lounge 42 forsyma
Neumühlequai 42
8006 Zürich coolinary.ch
täglich 9.00 - 1.30 Uhr
T. 044 360 70 00

LOUNGES

RIED-MUOTATHAL

Landgasthof Adler
Kapellmatt 1
041 830 11 37
So und Mo Ruhetag
www.adler-muotathal.ch

SIGRISWIL

Solbad Hotel****
Ausspannen, abtauchen & geniessen.
www.solbadhotel.ch

SPIEZ

Belvédère Strandhotel & Restaurant
Fumidor – das Wortspiel, das zum Programm wird. Der Ort, an dem sich Geniesser treffen.
Schachenstrasse 39, 033 655 66 66
www.belvedere-spiez.ch

ST. LUC

Hotel Weisshorn
Salon & Fumoir du 19è siècle
www.weisshorn.ch

ST. MORITZ

Kulm Hotel St. Moritz
5 Sterne Superior, Wellness, Restaurants und Golf
www.kulmhotel-stmoritz.ch

RIEDHOLZ

Restaurant Attisholz
Erstklassige Küche und gemütliches Ambiente. Grosse Zigarrenauswahl, offen Mittwoch bis Sonntag
www.attisholz.ch

THALWIL

Hotel Sedartis, Edo Bar / Lounge
Bar mit trendigen Drinks, reichhaltigem Weinangebot und kleinen Snacks lädt zum gemütlichen Beisammensein ein.
043 388 33 00
www.sedartis.ch

UNTERSIGGENTHAL

Restaurant Chämihütte
Rooststrasse 15
www.chaemihuette.ch

USTER

Casa LaCorona
Über 30 m² Humidor, Smokerlounge mit 30 Plätzen, grosses Angebot an Whisky und Kaffee.
Mo – Sa, 11 – 24 Uhr.
Brunnenwiesenstrasse 4
043 366 56 56
www.LaCorona.ch

VADUZ FL

Cuba Club
The Cigar Island
Städtle 29
www.cubaclub.li

WIDNAU

Cuba Club
The Cigar Island
Parkstrasse 1
www.cubaclub-widnau.ch

WEGGIS-LUZERN

Park Weggis
LALIQUE Caviar Bar – die Smoker Lounge mit traumhafter Sicht auf den Vierwaldstättersee
www.parkweggis.ch

WETZIKON

Restaurant Il Casale
Geniessen Sie nach einem feinen Essen in unserem Restaurant eine Zigarre in unserer Lounge. Passend zur Zigarre bieten wir eine grosse Auswahl an Whiskys und Rum an.
Di – Sa, 18.30 – 24 Uhr
Leutholdstrasse 5, vis à vis Bahnhof
043 477 57 37
www.il-casale.ch

WINTERTHUR

Gastgeber Fredi Steiner il salotto del sigaro
Al Giardino GmbH
Tösstalstrasse 70
www.algiardino.ch

ZERMATT

Alpenhof Hotel Zino Davidoff Cigar-Lounge
«Hanspeter Julen, Tabacman of the year 2010», edle englische Club-Atmosphäre mit offenem Kamin
www.alpenhofhotel.ch

IHRE ZIGARREN-LOUNGE

Möchten auch Sie Ihre Zigarren-Lounge vorstellen?
Dann schreiben Sie uns:
Markus Bischof, mbischof@salz-pfeffer.ch

Anzeige

MARCA FINA
PAN AMA
DIE ANSPRUCHSVOLLE CIGARRE FUR DEN PREISBEWUSSTEN RAUCHER
Importeur Schweiz: Hartl Premium Tobacco GmbH
Mägeristrasse 8, 6318 Walchwil T: 041 758 28 21 F: 041 758 28 22

Cervo Hotel&Restaurant
Riedweg 156
www.cervo.ch

ZUG

Cigars and More AG
AVO Lounge
Allmendstrasse / General-Guisan-Strasse vis-a-vis Stierenmarkt und EVZ Bossard Arena
041 534 27 20
Di – Sa, 11 – 24 Uhr
www.cigarsandmore.ch

Parkhotel Zug
Smoker's Lounge
Rauchkultur und feine Spirituosen gehören zusammen. Wir sind stolz darauf, beiden Komponenten in Zug eine neue Heimat zu geben – und dies auf höchstem Niveau.
Industriestrasse 14
041 727 47 47
www.parkhotel.ch

ZÜRICH

Icon Club
Augustinerhof
www.icon-club.ch

Indochine
Limmatstrasse 275
www.club-indochine.ch

Zürich Marriott Hotel
Bar & Lounge 42
Grosse Auswahl für Zigarren-Liebhaber. Genuss im stilvollen Ambiente mit auserwählten Whiskeys.
Neumühlequai 42
www.barandlounge42.ch

Mausefalle
Exklusive, geräumige Rauchergalerie im österreichischen Stimmungslokal im Herzen von Zürich. In rustikalem Ambiente erwarten Sie gemütliche Lounges und eine bediente Bar mit grosser Zigarrenauswahl.
Uraniastrasse 40
www.mause-falle.ch

Restaurant Kronenhalle
Rämistrasse 4
www.kronenhalle.com

Tao's
Augustinerhof
www.taos-lounge.ch

Anzeige

FINEST PREMIUM CIGARS
CASA DE TORRES
EDICIÓN ESPECIAL

Longfiller made in Nicaragua. Blatt für Blatt von Hand gerollt aus erlesenen Tabaken, die in verschiedenen Ländern der Karibik aus Havannasaaten kultiviert werden. Die Hauptcharakteristik wird durch Tabak aus Nicaragua bestimmt. Das feine Deckblatt ist als helle Blattsortierung aus Havannasaat eine besondere Augenweide.

Das Geheimnis der besonders ausgewogenen Harmonie im Rauchgenuss liegt in der Meisterschaft »unter karibischer Sonne gereifte Spitzentabake« gekonnt miteinander zu kombinieren.

SCHUSTER
BÜNDE
Cigarrenfabrik August Schuster GmbH & Co. KG
SPEZIALFABRIK FÜR FEINE CIGARREN
Blumenstr. 2-8 · 32257 Bünde
Tel. 05223- 65 12 68 · Fax 05223- 1 70 42
www.schustercigars.de
*****
Importeur für die Schweiz/FL:
Baumann Selected Cigars
Balmwiesen 7 · CH-8322 Madetswil · Tel. +41 44 954 04 37
Fax +41 44 954 06 71 · Mobile +41 79 404 74 28
info@bs-cigars.ch · www.bs-cigars.ch

Anzeige

Holen Sie sich Ihren monatlichen
Probier-Gutschein
im Wert von bis zu
CHF 125.–

Registrieren Sie sich auf
www.WorldOfPleasure.ch
und Sie erhalten jeden Monat per Newsletter Ihren persönlichen Probier-Gutschein.

FACHGESCHÄFTE

SCHWEIZ

ADLISWIL

Tabakladeli
The fine Art of Smoking
Albisstrasse 29
044 710 11 35
www.tabaklaedeli.ch

AESCH

good's cigar shop
Hauptstrasse 99
Endstation Tram 11
061 599 65 29
www.goods-cigar-shop.ch

BAAR

CIGARS-CLUB
Onlineshop,
Abholung vor Ort möglich
i-commerce GmbH, Grabenstrasse 25
041 769 30 41
www.cigars-club.ch

BASEL

A. Dürr & Co. AG
Davidoff Flagship Store
Marktplatz 21
www.davidoff.ch

House of Smoke
Parkmöglichkeiten direkt vor dem Geschäft, auch mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar
Laufenstrasse 16, 061 411 28 66
www.houseofsmoke.ch

La Casa del Habano
Intertabak AG, Habanos Spezialist
Aeschenvorstadt 48
la-casa-del-habano@intertabak.ch

Pfeifenwolf
Intertabak AG, Habanos Spezialist
Freiestrasse 10
pfeifenwolf@intertabak.ch

puros y mas
Riesige Auswahl an Zigarren im Herzen von Basel
Kirschgartenstrasse 12
www.purosymas.ch

BERN

Cigaren Flury
Das älteste Tabakwarengeschäft der Schweiz, Bahnhofplatz 3
www.flury.com

the fine art of smoking & spirits

tabak gourmet & spirituosen
Peter Hadorn
Waaghausgasse 5
031 311 57 53
www.tabakgourmet.ch

BIEL

Keller Tabak AG

Ihr kompetentes Fachgeschäft
Bahnhofstrasse 1
www.tabakonline.ch

BUCHS SG

Wellauer AG

Grosse Auswahl an Whiskies
und erlesene Destillate
Bahnhofstrasse 10
www.welltabac.ch

GENF

Davidoff SA

Davidoff Flagship Store
2, rue de Rive
www.davidoff.ch

HÖRI

Höritröpfli Lounge-Laden

Eigenbrände, diverse Spirituosen
Wehntalerstrasse 25c
www.hoeritroepfli.ch

KREUZLINGEN

Portmann Tabakwaren

Konstanzerstrasse 5
www.portmanntabak.ch

KÜSNACHT ZH

Tabatière Küsnacht

Bahnhofstrasse 6
www.tabatiere-kuesnacht.ch

LICHTENSTEIG

Iversen Tabak Smoker-Lounge

Tabak, Kiosk, Smoker-Lounge
Hauptgasse 19
www.iversen-tabak.ch

LUZERN

A. Dürr & Co. AG

Davidoff Flagship Store
Schwanenplatz 2
www.davidoff.ch

OLTEN

Tabacaria Wellauer

An bester Geschäftslage
Baslerstrasse 27
www.welltabac.ch

SOLOTHURN

tabakkeller shop GmbH

Ihr kompetentes Fachgeschäft
Kronengasse 15
www.tabakonline.ch

ST. GALLEN

Portmann Tabakwaren

Spisergasse 15
www.portmanntabak.ch

Wellauer AG

Das traditionsreiche Fachgeschäft im Geschäftsviertel, Nähe Hauptbahnhof. Neu: begehbarer Humidor.
St. Leonhard
www.welltabac.ch

Anzeigen

CIGARREN
TABAK
Haus Tabacum
Ihr Fachgeschäft für Raucherbedarfsartikel
Haus Tabacum AG
Baarerstrasse 34
6300 Zug
T: 041 711 00 87
F: 041 711 02 21
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00-19:00
Sa 09:00-16:00
www.haus-tabacum.ch

Der preisgünstige und qualitätsbewusste Zigarren-Shop – auch mit grossem Sortiment an Humidoren und Raucherzubehör.

HAVANA
SmokersClub.ch
www.HavanaSmokersClub.ch

FACHGESCHÄFTE

Wellauer AG
Seit 60 Jahren DIE Adresse für Tabakprodukte in St. Gallen
Marktplatz
www.welltabac.ch

ST. MORITZ

Davidoff St. Moritz
Davidoff Flagship Store
Via Maistra 17
www.davidoff.ch

VADUZ FL

Portmann Tabakwaren
Städtle 29
www.portmanntabak.ch

ZUG

Haus Tabacum AG
Baarerstrasse 34
www.haus-tabacum.ch

ZOLLIKON

Don Cigarro GmbH
«kingdom of cigars ...»
Seestrasse 11
www.doncigarro.ch

ZÜRICH

A. Dürr & Co. AG
Davidoff Flagship Store
Bahnhofplatz 6
www.davidoff.ch

Bender Cigarren
Ihr Tabakgeschäft im Herzen von Oerlikon
Edisonstrasse 5, beim Marktplatz
www.bendercigars.ch

Gustomondial

Das Beste aus Kuba
Dienerstrasse 29
www.smoke.ch

La Casa del Habano Samuel Menzi
Bleicherweg 18
www.la-casa-del-habano.ch

Wellauer AG
Neu: begehbarer Humidor
Löwenstrasse 2, 8001 Zürich
www.welltabac.ch

DEUTSCHLAND

BERLIN

KRØHAN & BRESS
Leidenschaftlicher Genuss aus Kuba
Ackerstrasse 145
www.kroehanbress.de

KÖLN

Gebr. Spohn GmbH
Bremer Strasse 4
www.humidordiscount.de

STUTTGART

La casa del Habano
Vorsteigstrasse 1,
Ecke Schwabstrasse 177
www.casadelhabano-stuttgart.de

Anzeige

ZIGARRENWELT
www.zigarrenwelt.de
COHIBA
S.T. Dupont PARIS
PORSCHE DESIGN
ROMEO Y JULIETA Desde 1875 HABANA · CUBA
adorini

- Exklusiv: Raritäten, Aged Cigars und ständig Sonderaktionen mit bis zu 50% Preisnachlass
- Alle kubanischen Zigarren im Einzelverkauf, bereits ab 1€
- Versand: Kostenfrei ab 50 € Bestellwert – versandfertig binnen 24 Stunden

ZigarrenWelt

Bremer Str. 4 · 50670 Köln
Tel: 0221 - 8000 94 12
facebook.com/zigarrenwelt

IM INTERNET

www.5thavenue.de
www.arnold-andre.de
www.articigar.ch
www.artofchristian.ch
www.avo.com
www.brundelrecigars.com
www.bs-cigars.ch
www.camacho.com
www.casadelhabano-stuttgart.de
www.cigarcompany.ch
www.cigarsandmore.ch
www.cigars-club.ch
www.cigarzone.ch
www.cubaris.com
www.cubita.ch
www.davidoff.com
www.denicotea.de
www.doncigarro.ch
www.eicifa.ch
www.el-mundo-del-tabaco.de
www.flury.com
www.gestocigars.ch
www.griffinscigars.com
www.habanos.ch
www.haus-tabacum.ch
www.HavanaSmokersClub.ch
www.humidor.ch
www.humidordiscount.ch
www.humidordiscount.de
www.intertabak.ch
www.kroehanbress.de
www.laura-chavin.com
www.patoro.com
www.poeschl.ch
www.portmanntabak.ch
www.rockypatel.com
www.roman-peter.ch
www.saeuberli.ch
www.swedishmatch.com
www.tabakgourmet.ch
www.tabatiere-kuesnacht.ch
www.topcigars.ch
www.villigercigars.ch
www.welltabac.ch
www.worldofpleasure.ch
www.zigarren-online.ch
www.zigarrenwelt.de
www.zinoplatinum.com

Anzeige

Anzeige

Währungsrabatt
www.humidor.ch
hier liegt mehr drin!

SINGLE MALT SCOTCH WHISKY

Handcrafted at

THE BALVENIE®

Distillery, Banffshire

SCOTLAND

NEU ENTDECKT

Diesmal widmet sich unser Tastingrat ausschliesslich Zigarren, die unlängst auf den Markt gekommen sind. Das Schöne an diesen Neuheiten: Es ist für jeden Raucher etwas dabei.

Das Fachgremium besteht aus acht Personen
Obere Reihe (v.l.n.r.): Paul Daniel Bischof, Private Banker und Whiskybrenner, Sam Reuter, Global Brand Manager, Christoph Schwarz, Wirtschaftsjurist, Markus Abt, Banquier
Untere Reihe (v.l.n.r.): Marc Rutishauser, Private Banker, Norbert Nothhelfer, Architekt, Fabio Bonciani, Anwalt und Winzer, Isabelle Bieri, Gastronomin

Bewertungsverfahren

Für die Bewertung der einzelnen Zigarren waren folgende Punkte relevant: Verarbeitung, Brandverhalten, Zugverhalten, Geschmack und Aroma, wobei die meisten Punkte beim Geschmack und beim Aroma zu holen sind.

Bewertungsskala

Zugverhalten
Zu stark | stark | leicht | optimal | zu wenig

Stärke, Süsse, Bitterkeit und Bissigkeit
Stark | kräftig | mittel | mild

Nachgeschmack
Aufdringlich | nachhaltig | mittel | wenig

Aromafülle
Voll | raffiniert | fein | Durchschnitt | eher schwach | schwach

Aroma-Balance
Rund | harmonisch | Durchschnitt | unharmonisch | irritierend

Aggressivität
Betont | mittel | leicht | keine

Punkte

50 – 60 Punkte	in Ordnung
60 – 70 Punkte	gut
70 – 80 Punkte	sehr gut
80 – 90 Punkte	aussergewöhnlich
90 – 100 Punkte	Weltklasse

CAPUDURA ROBUSTO

Produktionsland: Dominikanische Republik
Länge: 126 mm
Durchmesser: 19 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Dominikanische Republik
Deckblatt: Connecticut, Ecuador

Erscheinung:
colorado claro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
mild

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mild | mild | mild

Nachgeschmack:
mittel | mittel | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | mittel | mittel

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | leicht

Punkte: 80

Preis: CHF 5.50

Bemerkungen:
Eine milde, cremige Zigarre, ideal für den Gelegenheitsraucher. Mit grasigen Noten, Moos, Leder und Erde, Süssholz und Sauerkirsche. Zu Beginn etwas eindimensional, ohne Ecken und Kanten, erst im letzten Drittel kommt Rasse mit einer gewissen Schärfe und Pfeffernoten auf. Hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Dazu passt:
Campari Orange

ROCKY PATEL PRIVATE CELLAR TORPEDO

Produktionsland: Nicaragua
Länge: 155 mm
Durchmesser: 20,5 mm
Filler: Nicaragua
Umblatt: Nicaragua
Deckblatt: Connecticut Broadleaf

Erscheinung:
maduro, rustikal, ölig, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
kräftig, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
keine | keine | keine

Bitterkeit:
keine | keine | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 85

Preis: CHF 12.50

Bemerkungen:
Eine Zigarre für erfahrene Raucher mit einem sehr speziellen Geschmack – im positiven Sinne. Herbale Noten, Erde, Leder, Röstaromen, Kakao und Baumnuss, Dörrfrüchte, Süssholz, Sauerkirsche und Stachelbeere. Wird gegen Ende etwas bitter.

Dazu passt:
ein alter Armagnac

BUENA VISTA DOBLE ROBUSTO

Produktionsland: Mexiko
Länge: 144
Durchmesser: 20,5 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Ecuador
Deckblatt: Ecuador

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, ölig, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
etwas ungleichmässig, fest

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
mittel | mittel | mittel

Süsse:
keine | keine | keine

Bitterkeit:
keine | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aroma-Balance:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aggressivität:
keine | leicht | leicht

Punkte: 81

Preis: CHF 13.50

Bemerkungen:
Eine sehr angenehme Zigarre, die allerdings etwas eindimensional bleibt. Moos, Gras, Waldboden, Holz, Leder, ein Anflug von Cayennepfeffer ab dem zweiten Drittel, zunehmend Bitternoten, ölig.

Dazu passt:
Carajillo

ALEC BRADLEY TEMPUS MAGNUS

Produktionsland: Honduras
Länge: 152 mm
Durchmesser: 23 mm
Filler: Honduras (Trojes), Nicaragua
Umblatt: Honduras (Trojes)
Deckblatt: Honduras (Trojes)

Erscheinung:
maduro, elegant, ölig, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste bis zu feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, kräftig, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | keine

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 90

Preis: CHF 10.80

Bemerkungen:
Eine kräftige Zigarre für Geniesser, die mit einem Feuerwerk startet und Freude bereitet, obgleich sie im Verlauf des Rauchens nicht gross variiert. Leicht herbale Noten, Waldboden, Zeder und Rinde, Leder, schwarzer Pfeffer und Waldbeeren, ab zweitem Drittel Kakao und Latte macchiato, nussig und cremig. Kurzweilig und spannend.

Dazu passt:
Moscato d'Asti

DAVIDOFF PURO D'ORO GIGANTES SUPER ROBUSTO

Produktionsland: Dominikanische Republik
Länge: 140 mm
Durchmesser: 22,2 mm
Filler: Dominikanische Republik
Umblatt: Dominikanische Republik (Piloto)
Deckblatt: Dominikanische Republik (Yamasa)

Erscheinung:
maduro, elegant, glänzend, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

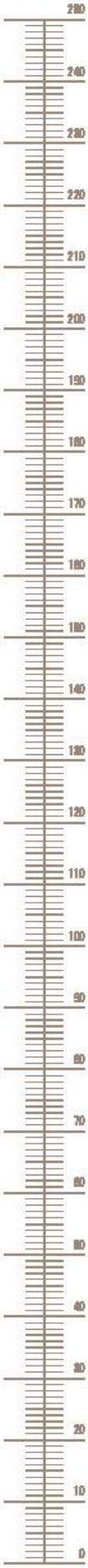
Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 90

Preis: CHF 21.50

Bemerkungen:
Eine schön verarbeitete, ausgewogene Zigarre mit grossem Volumen, bei der man in unseren Breitengraden die goldige Bauchbinde vor dem Anschneiden entfernen sollte – es sei denn, man kämpft mit mangelndem Selbstwertgefühl oder Geltungsdrang. Nichts für Einsteiger. Mit grasigen und herbalen Noten, Pfeffer, Waldboden, Heu und Leder, Kakao, Mokka und einem Anflug von Lakritz.

Dazu passt:
Trappistenbier



H. UPMANN EDICIÓN LIMITADA 2012 ROBUSTO

Produktionsland: Kuba
Länge: 124 mm
Durchmesser: 19,8 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, schwach glänzend, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 89

Preis: CHF 15.20

Bemerkungen:
Diese Zigarre ist noch jung, überzeugt aber schon jetzt mit einer rechten Vielfalt an Aromen: Leder, Erde, Holz, Moos, herbale Noten, leicht staubig und perlend auf der Zunge, Röstaromen, Kakao, Mokka und Vanille, Dörrfrüchte, gegen Ende etwas Marzipan. Im letzten Drittel kommt eine leichte Bitternote dazu. Ob Einsteiger oder Geniesser, ob Frau oder Mann: Diese Zigarre eignet sich für viele – und viele Momente.

Dazu passt:
Amarone della Valpolicella

PARTAGÁS EDICIÓN LIMITADA 2012 C NO. 3

Produktionsland: Kuba
Länge: 140 mm
Durchmesser: 19 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, schwach glänzend, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, weiche Einlage

Erster Eindruck (kalt):
herb, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
etwas ungleichmässig, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
keine | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 89

Preis: CHF 16.–

Bemerkungen:
Bei dieser harmonischen Zigarre liegt man nie falsch, wenn auch der Wow-Effekt am Ende fehlt. Klassische Partagás mit vielfältigen Aromen: herbale und leicht florale Noten, Rinde, Erde, Torf, Leder, Moos, ab dem zweiten Drittel kommen Mokka, Kakao und mineralische Aromen hinzu.

Dazu passt:
Mojito

COHIBA PIRAMIDES EXTRA

Produktionsland: Kuba
Länge: 160 mm
Durchmesser: 21,4 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, schwach glänzend, feine Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
keine | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
keine | keine | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
raffiniert | voll | voll

Aroma-Balance:
harmonisch | rund | rund

Aggressivität:
keine | keine | keine

Punkte: 92

Preis: CHF 35.–

Bemerkungen:
Eine hervorragende, cremige Zigarre mit schönem Format, die mehr Punkte erhalten hätte, wäre sie nicht etwas jung. Sie wird zunehmend kräftiger und weist eine beachtliche Bandbreite an Aromen auf: herbal, Holz, Erde, Leder, Wald- und Stachelbeeren, grüner Tee, gebrannte Mandeln, im zweiten Drittel Pistazie und Pinienkerne, Rinde, florale Noten und Dörrfrüchte, gegen Ende dazu Holunder, Moos und ein Hauch Pfeffer. Einziger Wermutstropfen: der Preis.

Dazu passt:
Brandy Solera Gran Reserva, zum Beispiel Jaime I.

ROMEO Y JULIETA JULIETA NO. 6

Produktionsland: Kuba
Länge: 120 mm
Durchmesser: 13,1 mm
Filler: Kuba
Umblatt: Kuba
Deckblatt: Kuba

Erscheinung:
colorado maduro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke: mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
keine | keine | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
fein | fein | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität: leicht | leicht | leicht

Punkte: 85

Preis: CHF 6.20

Bemerkungen:
Eine Zigarre, die sich besonders für einen Apéro oder einen kurzen Moment eignet; mit etwas wenig Volumen, bitteren Kakaonoten und einem guten Abgang. Weniger was für den passionierten Raucher, wobei sie gegen Ende zulegt. Herbale Noten, Moos, Erde, Leder, Dörrfrüchte, leichte Pfeffernote im letzten Drittel.

Dazu passt:
Hugo

LA AURORA 1495 SERIE SUMO SHORT ROBUSTO

Produktionsland:
Dominikanische Republik
Länge: 100 mm
Durchmesser: 23 mm
Filler: Peru, Nicaragua, Dominikanische Republik
Umblatt: Corojo
Deckblatt: Ecuador (Sumatra Tabak)

Erscheinung:
colorado maduro, rustikal, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
kräftig, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
etwas ungleichmässig, lockere Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
fein | fein | fein

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 88

Preis: CHF 7.–

Bemerkungen: Klein, aber oho! Diese Zigarre ist eine schöne Ergänzung für jeden Humidor und überrascht den Zigarrenrat positiv. Schöne Variation; mild und rassig gleichermassen. Cremig, mit Kakaonoten, Pfeffer, Anis und Brennnessel, floralen und herbalen Aromen. Ab dem zweiten Drittel zusätzlich Baumnuss, Leder, Erde und (Zedern-)Holz.

Dazu passt:
Rum agricole aus Martinique

CAO OSA SOL LOT 58 DOUBLE TORO

Produktionsland: Honduras
Länge: 162 mm
Durchmesser: 23 mm
Filler: Nicaragua, Honduras
Umblatt: Connecticut Broadleaf
Deckblatt: Honduras (Olancho San Augustin)

Erscheinung:
colorado maduro, elegant, schwach glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
starker Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
mittel | mittel | mittel

Nachgeschmack:
wenig | mittel | mittel

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
keine | keine | keine

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aroma-Balance:
Durchschnitt | Durchschnitt | Durchschnitt

Aggressivität:
leicht | leicht | leicht

Punkte: 79

Preis: CHF 9.90

Bemerkungen:
Diese Zigarre mit Ups and Downs, aber ohne Ecken und Kanten besticht durch ihr schön verarbeitetes Äusseres mit der speziellen Banderolenfarbe. Durchgehend florale und herbale Aromen, Leder, Holz, metallische Noten, ab dem zweiten Drittel etwas pfeffrig und cremig. Für den Einsteiger in die grossformatigen Zigarren.

Dazu passt:
Calvados de Bretagne, kalte Schokolade mit einem Schuss Kirsch

CASA BORSANI ROBUSTO

Produktionsland: Brasilien
Länge: 120 mm
Durchmesser: 20 mm
Filler: Mata Fina, Mata Norte
Umblatt: Mata Norte
Deckblatt: Mata Fina

Erscheinung:
maduro, rustikal, glänzend, mittlere Aderung und Beschaffenheit

Verarbeitung:
regelmässig, feste Einlage

Erster Eindruck (kalt):
süsslich, Tabaknoten

Zugverhalten:
optimaler Widerstand

Brandverhalten:
gerade, feste Asche

Geschmack:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Stärke:
kräftig | kräftig | kräftig

Nachgeschmack:
nachhaltig | nachhaltig | nachhaltig

Süsse:
leicht | leicht | leicht

Bitterkeit:
leicht | leicht | leicht

Bissigkeit, Schärfe:
leicht | leicht | leicht

Aroma:
(1. Drittel / 2. Drittel / 3. Drittel)
Aromafülle:
fein | raffiniert | raffiniert

Aroma-Balance:
harmonisch | harmonisch | harmonisch

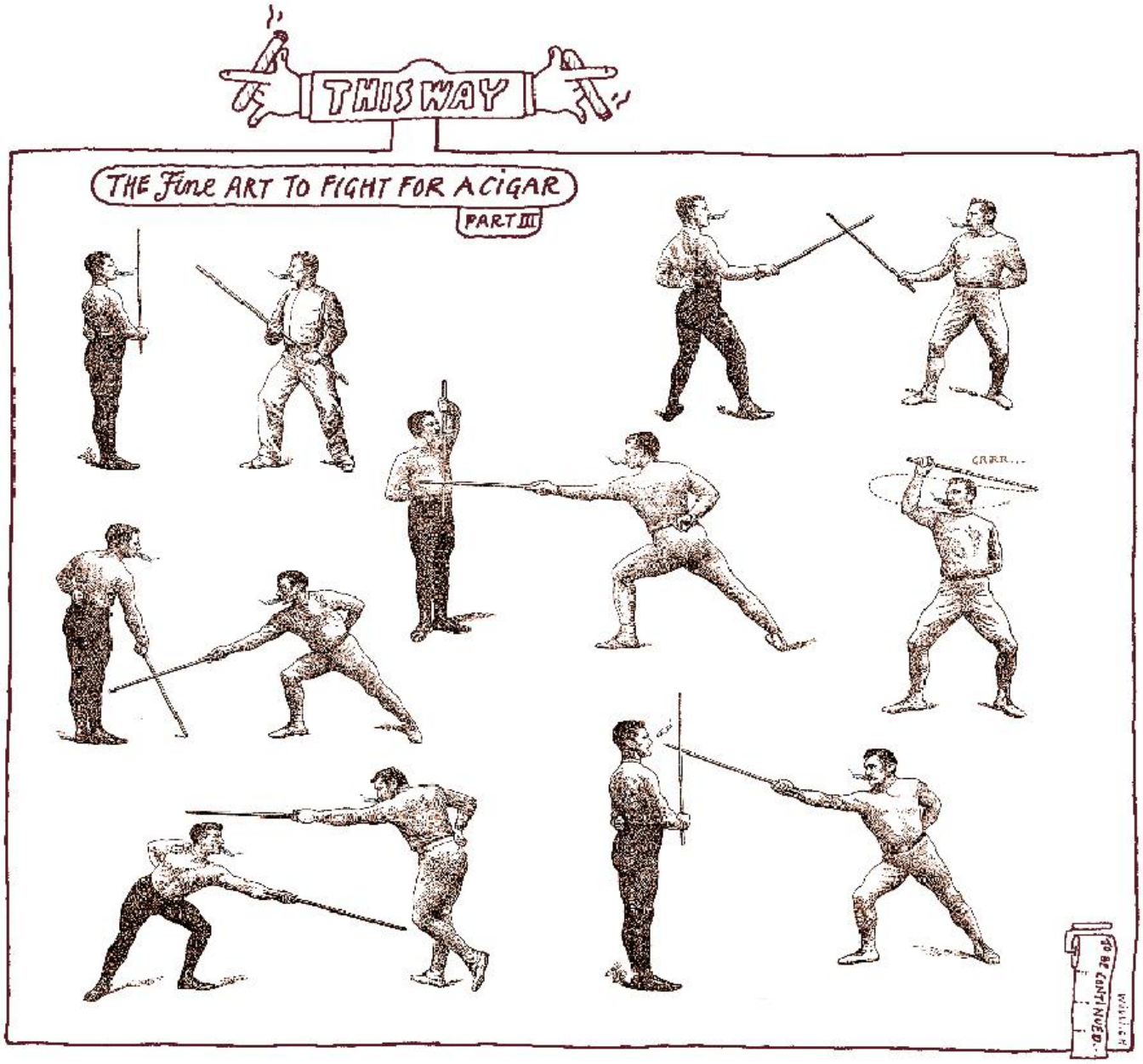
Aggressivität: leicht | leicht | leicht

Punkte: 86

Preis: keine Angabe

Bemerkungen:
Eine angenehme, ausgewogene Zigarre mit markantem, «tiefem» Tabak. Schwarzer Pfeffer, Erde, Leder, Holz, Schokolade und Röstaromen, ölige Note, nussige Aromen ab dem zweiten Drittel, dazu etwas Karamell. Leicht kratzig im Hals.

Dazu passt:
Caipirinha



Cigar
17. Jahrgang
Erscheinungsweise: viermal jährlich
Druckauflage: mindestens 20 000 Ex.
WEMF/SW-Beglaubigung 2010 / 2011

Herausgeberin
Edition Salz&Pfeffer AG, Zürich
Gründer: Daniel Eggli
Verleger: Robert Meier

Verlag
Edition Salz&Pfeffer AG
Postfach 98, 8042 Zürich
Telefon +41 44 360 20 80
Fax +41 44 360 20 89
www.cigar.ch, info@cigar.ch

Verlagsleitung
Stefan Schramm, sschramm@salz-pfeffer.ch

Redaktion
Redaktionsleitung:
Tobias Hüberli, thueberli@salz-pfeffer.ch
Redaktion: Sarah Kohler, skohler@salz-pfeffer.ch

Mitarbeiter dieser Nummer
Matthias Martens, Patrik Schellenbauer, Patrick Zbinden, Manuel Fröhlich.
Ein spezieller Dank geht an den Zigarrenrat für seine Mitarbeit.

Art & Creative Direction
Rolf Willi, www.willi.ch
Silvia Janser Adedeji (AD), sjanser@bluewin.ch
Balz Egger (stv.)

Fotografie
Marcel Studer, Tina Sturzenegger

Druck
Barbara Neuhauser
AVD GOLDACH AG, 9403 Goldach
Telefon +41 71 844 94 11
Fax +41 71 844 95 55

Anzeigen
Markus Bischof
mbischof@salz-pfeffer.ch
Telefon +41 44 360 20 86
Fax +41 44 360 20 89

Abonnement-Dienst
AVD GOLDACH AG
Telefon +41 71 844 91 70
Fax +41 71 844 93 45, abo@cigar.ch

Abonnement-Preise
Einzelausgabe CHF 10.50 / Euro 8.-
1 Jahr (4 Ausgaben), CHF 39.- / Euro 26.-
Europa CHF 42.- / Euro 28.-
2 Jahre (8 Ausgaben), CHF 64.- / Euro 44.-
Europa CHF 76.- / Euro 52.-

Vertrieb Deutschland, Schweiz, Österreich
EDS Export & Distribution Services AG
Postfach 731, Bergstrasse 58
CH-8706 Meilen
Telefon +41 44 925 20 10
www.eds-verlagsservice.ch

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist verboten. Für den Verlust nicht verlangter Reportagen, Bilder, Texte und dergleichen kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Alle Angaben zu Preisen, Herkunft et cetera sind Richtangaben und immer ohne Gewähr.

www.welltabac.ch
Sanpaná

A Passion For Wine

Chris Carpenter – Winemaker

A Passion For PURO D'ORO

A new Dominican Puro tradition featuring the exclusive **Davidoff Yamasá™** Wrapper

Davidoff

Nur in autorisierten Tabakfachgeschäften
und exklusiven Gastronomiebetrieben erhältlich.

www.davidoff.com